Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1916

170 (11.4.1916) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Bezugs-Preise:

Ausg. A ohne „Illustr. Weltschau" / Ausg. B mit „Illustr. Weltschau"	A	B
In Karlsruhe: Ausgabe	monatlich	
Im Verlage abgeholt	—.77	—.97
in d. Zweigstellen	—.82	1.02
frei ins Haus geliefert	vierteljährlich 2.70	3.30
Auswärts: bei Abholung a. Postschalter	2.30	2.93
Durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus	3.02	3.65

8seitige Nummern . . . 5 Pfg.
Größere Nummern . . 10 Pfg.

Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern:
Bad. Presse. Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen. Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:
Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. die Zeile.
Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Nr. 170. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. **Karlsruhe, Dienstag den 11. April 1916.** Telefon: Redaktion Nr. 309. 32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Eine Ehrenrettung der Engländer durch den „Temps".

= **Bern**, 11. April. Das gelegentlich der **Schlacht vor Verdun** in der **französischen** und in der **ausländischen Presse** mehrfach geäußerte **Befremden** über die **mangelnde Kooperation der Engländer** scheint in **englischen Kreisen verstimmt** zu haben, denn in einer Besprechung der militärischen Lage versucht der **„Temps"** eine **Ehrenrettung der Engländer.** Zunächst stellt er allerdings fest, daß der **gewaltige Ansturm des Feindes** vor Verdun ganz allein von **ausschließlich französischen Truppen ausgehalten** worden sei, die **ziemlich schwere Verluste** erlitten hätten.

„Einige Kollegen", so fährt der militärische Mitarbeiter des „Temps" fort, „schreiben, daß es nun an dem **englischen Heere** sei, seinerseits **große Opfer** zu bringen. Aber an **unserer Front** gibt es **nicht zwei Armeen,** sondern nur **eine,** die einer **einheitlichen Führung** untersteht. Hätte der **Feind** bei **Ypern** angegriffen, so wären es die **Engländer** gewesen, die Widerstand geleistet hätten. Wenn unsere Heeresleitung die Stunde zur **Offensive** für gekommen erachtet, werden sich die Engländer ebenso auf den Feind stürzen. Wir wiederholen: Es gibt in Frankreich nur eine Armee, die einem Führer gehorcht!"

Die serbischen Heeresreste auf der Durchreise in Paris.

T.U. **Rotterdam**, 10. April. Wie verlautet, hat die **Abbeförderung** der nach Korfu verschleppten Reste der **serbischen Armee** nach der **Westfront** bereits begonnen. In den Straßen von **Paris** sieht man schon zahlreiche **serbische Soldaten,** die offensichtlich für die Westfront bestimmt sind. (Dtsch. Tgztg.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Eine Dampferverbindung Kowno—Tilsit.

= **Berlin**, 11. April. Laut „Berl. Tagebl." wurde für die Entwickelung des Geschäftslebens in **Kowno** gestern die wichtige **Dampferverbindung Kownos** mit **Tilsit** auf der Memel eröffnet.

Ein neutraler Berichterstatter an der deutschen Ostfront.

TU. **Rotterdam**, 10. April. Der Berichterstatter des **„Nieuwen Rotterdamschen Courant"** besuchte mit der Erlaubnis des Großen Generalstabes die **deutsche östliche Front** und drahtete am 8. April mit Genehmigung der Zensur aus **Wilna:**

„Bei meinem Besuch auf dem Kriegsschauplatz am **Narocz-See** in der Richtung auf **Postawy** machte die **Kraft der russischen Offensive** großen Eindruck auf mich, mehr aber noch die **grausigen Leichenfelder** vor den deutschen Stellungen. Vor zwei Stellungen konnte ich mit bloßem Auge **mehr als tausend Leichen** zählen. Außerordentlich mörderisch war der Kampf gegenüber **Jntolka** gewesen, wo die Russen in die deutschen Stellungen eingedrungen waren, später aber vertrieben worden waren. Auf der ausgedehnten Ebene, die sich zwischen den deutschen und russischen Stellungen befindet, sind die in breiter Front angesetzten **russischen Angriffskolonnen niedergemäht** worden.

An der Stelle, wo der russische Ansturm sich brach, liegen die **Leichen bis drei Meter hoch** vor der deutschen Verschanzung. Wie aus den Aussagen der Gefangenen hervorgeht, lag das **Kommando** in den **Händen französischer Artillerieoffiziere.** Dafür sprach auch die Treffsicherheit und die richtige Feuertaktik. Die **deutschen Soldaten** hielten, indem sie **bei 6 Grad Kälte im Wasser** standen, allen russischen Angriffen stand. Für die Offensive der Russen im Norden war die mit Gewalt aufgepeitschte rücksichtslose Tapferkeit und die **schlechte Führung** durch die **russischen Subalternoffiziere** bezeichnend. Die beim Sturmangriff in die deutschen Stellungen gelangten russischen Truppen wußten sich dort nicht zu helfen. So ließ sich eine bei Jntolka eingedrungene **Abteilung,** die führerlos geworden war, **gefangen nehmen.** (Lok.-Anz.)

Vorbereitungen der russischen Flotte?

= **Petersburg**, 10. April. Das „Neue Wiener Journal" drahtet von hier, die **Vorbereitungen der russischen Flotte** stehen, wie verlautet, mit dem großen Pariser Kriegsrat in Zusammenhang. Ein **Ukas des Zaren** ordnet, laut „Köln. Z.", die Einberufung aller Oberoffiziere, Fähnriche und Beamten der Flotte an.

Der Balkankrieg.

Zur Lage in Valona.

= **Lugano**, 11. April. Eine Meldung des „Berl. Tagebl." von hier besagt: Einem aus **Valona** stammenden Brief des „Secolo" zufolge hat Valona das **Aussehen** einer **behaglichen, sicheren Seestadt.** Es sei auf jeden Angriff vorbereitet und sein **befestigtes Lager** gleiche dem von **Saloniki.**

Die Ereignisse in Griechenland.

Das englische Unrecht an Griechenland.

T.U. **Haag**, 10. April. **Prinz Nikolaus von Griechenland** schreibt im „Daily Telegraph" in einem von der übrigen englischen Presse ignorierten Brief, daß **Griechenland** tatsächlich und moralisch **von England Unrecht** getan wurde. Es habe den **Kavalleriedistrikt** den **Bulgaren** opfern sollen und habe **Bulgarien** trotz seiner Munitionsbeförderung nach Konstantinopel **freundlich behandelt,** ganz im Gegensatz zu Griechenland, das sich stets und tatsächlich **neutral** verhalten habe. Die Engländer fahren jetzt weiter fort, Griechenland zu demütigen, indem sie sogar Gegenstände, die zum **Privatbesitz des Königs** gehören, z. B. ein **Pavillon,** das als Schloß bestimmt war, **beschlagnahmten.** Der **Seehandel** liegt vollkommen **still,** während das **Volk am Rande der Hungersnot** steht. Trotzdem täglich in Athener Blättern **40 000 Mk.** angeboten würden für den, der **U.-Boote** nachweisen könne, habe man sich **keine Neutralitätsverletzung** zugezogen. Nichtsdestoweniger übe die **Entente** eine **unerträgliche Polizeigewalt** in den griechischen Gewässern aus. Die Lügen über Griechenland seien endlos und geschmacklos. Der König sei ein Anhänger der parlamentarischen Staatsform und sein Volk stehe hinter ihm. (B. T.)

Die Vorgänge in Saloniki.

= **Genf**, 11. April. Von hier wird dem „Berl. Tagebl." berichtet, der Lyoner „Republicain" melde aus **Saloniki,** daß ein von der französischen Militärbehörde **verhafteter griechischer Offizier** aus **Saloniki ausgewiesen** worden sei. Wegen dieses Vorfalles ergehe sich die **griechische Presse** in **bitteren Vorwürfen gegen die französische Heeresleitung.**

Rumänien und der Krieg.

Die Getreidelieferungen an Deutschland.

= **Berlin**, 10. April. (Privattel.) Der „Lok.-Anz." meldet aus **Braila** (Rumänien): Bis heute sind **15 000 deutsche Eisenbahnwagen** eingelaufen. Hiervon sind 13 000 mit **Getreide** beladen und ausgeführt worden. In der kommenden Woche beginnt die Lieferung auf Grund des zweiten Getreidekontraktes. Von 14 000 Wagen werden täglich 250 Bahnwagen nach Rumänien einlaufen und ebensoviele beladen abgehen.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

W.T.B. **London**, 11. April. Das Kriegsamt teilt mit: Wie General **Lath** berichtet, machen die **Vorbereitungen** des Generals **Corringe,** um die Stellung von **Sannaiyat** anzugreifen, gute Fortschritte, obwohl die **Ueberschwemmung die Front,** auf welcher der Angriff stattfinden kann, **verkürzt** hat. Das Wetter hat sich gebessert und war während der letzten zwei Tage schön. Der **Tigris** ist seit dem 7. März nicht gestiegen.

Ein anarchistisches Komplott?

= **London**, 11. April. **Von hier wird dem Pariser „Journal" gemeldet, daß man in Chicago ein anarchistisches Komplott zur Ermordung aller europäischen Staatsoberhäupter entdeckt habe. Eine Erklärung des Staatsanwalts bestätige, daß die Liste der Opfer mit dem Zaren und dem deutschen Kaiser beginne.** (B. L. A.)

Ereignisse zur See.

Der U-Boot-Krieg.

W.T.B. **London, 10. April. Nach einer Lloyd-Meldung ist der britische Dampfer „Zafia" versenkt worden.**

W.T.B. **London, 10. April. (Nicht amtlich.) Lloyds Agentur meldet: Der britische Dampfer „Silksworth Hall" (4777 Tonnen) ist versenkt worden. Der Kapitän und 30 Mann wurden gerettet. Der Dampfer „Glanalnond" (2983 Tonnen) ist ebenfalls versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. Beide Schiffe waren unbewaffnet.**

= **London, 10. April. Lloyds melden: Der unbewaffnete Dampfer „Eastern City" wurde versenkt.**

= **Amsterdam, 10. April. (Privattel.) Das „B. T." meldet von hier: Der französische Dampfer „Jeannette" ist in der Nordsee versenkt worden. — Nach einer Meldung von Lloyds Agentur soll gestern der dänische Dampfer „Sankt Jerneborg" vor Cagliari in Sardinien torpediert worden sein. Die Mannschaft sei gerettet.**

W.T.B. **Malta, 10. April. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der britische unbewaffnete Dampfer „Yonne", früher „Tastalia" ist versenkt worden. Die aus 40 Mann bestehende Besatzung ist gerettet worden.**

Deutsche Unterseeboote ohne Periskop?

W.T.B. **Bern**, 10. April. (Nicht amtl.) Verschiedentlich laufen Gerüchte um, sagt der „Temps", daß es den **Deutschen** gelang, **Unterseeboote ohne Periskop** zu erbauen. Hierzu ist zu bemerken, daß bei zahlreichen Torpedierungen der letzten Zeit, man wohl **Schaumstreifen** des Torpedos, aber **kein Periskop** des angreifenden Tauchbootes sah. Daß diese Gerüchte nicht bloß Vermutungen sind, beweise ein marinetechnischer Aufsatz in der holländischen Zeitschrift „Landstorm", der von solchen Bauten spreche. Die sinnreiche **Anbringung von Linsen** und **Spiegeln** an dem **Schiffskörper** erlaube dem Kommandanten die notwendigen **Beobachtungen** zu machen, um sein **Tauchboot** zu steuern. Zwar müßten solche Tauchboote sich mehr an der **Oberfläche** halten, doch werde dies durch den Vorteil aufgewogen, daß sie durch das Fehlen des Periskopes **nicht** die **Aufmerksamkeit begegnender Schiffe auf sich zögen.**

Kampf zwischen einem deutschen Tauchboot und einem französischen Hilfskreuzer.

= **Paris**, 10. April. Es kennzeichnet die **Kampfesweise** der deutschen **Unterseeboote,** daß sogar das in einen **Hilfskreuzer** verwandelte französische Paketboot **„Colbert",** das Urlauber, also Soldaten, **an** Bord hatte und vergangene Woche im Mittelmeer mit knapper Not einer **dreistündigen Verfolgung** durch ein **deutsches Unterseeboot** sich entzog, vor der **Beschießung gewarnt** worden ist. Wie nach dem „Matin" in Marseille gemachte Feststellungen ergaben, schickte das **Unterseeboot** dem Hilfskreuzer den Befehl, anzuhalten. Der Kommandant des **„Colbert"** antwortete damit, daß er die **Geschwindigkeit steigerte** und Kanonen an Bord laden ließ. Erst als das Unterseeboot diese Vorbereitungen sah, eröffnete es das Feuer und vermochte während der Verfolgung **150 großkalibrige Granaten** abzuschießen. **Der** „Colbert" hatte zwei Tote und zwanzig Verwundete. (Fr. Ztg.)

England und die Neutralen.

W.T.B. **Kopenhagen**, 10. April. Die „Nationaltidende" meldet aus **Christiansand:** Die hiesige Dampfschiffahrtsgesellschaft erhielt von **England** eine Mitteilung, daß England ihr für die Fahrten nach Frederikhaven **keine Kohlen** mehr liefere, wenn sie nicht die **Bürgschaft** dafür leiste, daß die **Güter nicht** weiter nach **Deutschland** ausgeführt werden. Die Christiansand-Linie muß also demnächst den **Betrieb einstellen,** falls sie nicht anderwärts Kohlen erhält.

Zum Untergang der „Sussex".

WTB. **London**, 11. April. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet von hier: Die „Morning Post" erfährt aus **Washington,** daß dort ein **nichtamtlicher Bericht** eintraf, daß **Deutschland** die **Verantwortung** für den **Unfall der „Sussex"** in **Abrede** stellen werde. Die Blätter verbreiten sich, obwohl sie die Lage noch immer ernst nehmen, darüber, wie **schwierig** es jetzt für die amerikanische Regierung sein würde, wo Deutschland die Verantwortung ablehne, einen überzeugenden **Beweis** zu liefern, daß ein **deutsches Unterseeboot** das **Schiff torpediert** habe. Zwischen den Zeilen lassen die Blätter durchblicken, daß das Publikum nicht ungeduldig werden solle.

= **Berlin**, 11. April. Verschiedenen Morgenblättern zufolge liegt über den **Untergang des Dampfers „Sussex"** aus dem **Bericht** eines **griechischen Marineoffiziers** eine Darstellung vor, wonach das Schiff unbedingt auf eine **Mine** gelaufen ist, die auch eine **englische** gewesen sein könne. Durch die **Explosion** sei der **Kapitän** auf der Stelle **getötet** worden. Der erste Offizier habe in der Verwirrung den Kopf verloren und Hilfssignale ausgegeben mit unrichtiger Bezeichnung der Unfallstelle.

Der Krieg mit Italien.

Zur Papiernot in Italien.

= **Von der schweizerischen Grenze**, 10. April. Der Verband italienischer **Zeitungsverleger** hat eine **weitere Beschränkung des Zeitungsformats** beschlossen. Die Regierung wurde um zollfreie Einfuhr von Druckpapier angegangen.

Die Kriegslage an der italienischen Front.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

Bz. **Berlin**, 10. April. Ueberblickt man die Verhältnisse, wie sie sich im Laufe der letzten Zeit **an der italienischen Front** entwickelt haben, so ist ein gewisser Wandel und Umschwung in der Lage bemerkbar. Die österreichisch-ungarischen Truppen sind an verschiedenen Stellen zur Gegenoffensive übergegangen und haben den Italienern mehrfach Teile ihrer Stellungen entrissen. Es handelt sich dabei zwar immer nur um örtliche Unternehmungen und um Teilerfolge, die noch nicht von entscheidender Wirkung auf die Gesamtlage gewesen sind. Ihre Summe ist aber ein charakteristisches Zeichen von der militärischen Ueberlegenheit, die die österreichisch-ungarischen Truppen allmählich nach der Abweisung der feindlichen Angriffe erzielt haben. Solche Vorstöße fanden statt am Plöckenpaß, in der Gegend von Tolmein und am Görzer Brückenkopf. In den letzten Tagen wurden neue Erfolge und Vorstöße gemeldet, im Gebiete des Monte Cristallo in den Dolomiten, und am Monte Adamello im Trentino.

Die Erfolge der Oesterreicher erstrecken sich also auf die ganze Front von Judicarien bis an das Küstenland des unteren Isonzo. Vergebens haben die Italiener versucht, durch Gegenangriffe sich wieder in den Besitz des verloren gegangenen Geländes zu setzen. Ihre Vorstöße wurden überall abgewiesen, und brachten ihnen keinen Gewinn, sondern nur schwere Verluste ein. Gewissermaßen als Gegenzug unternahmen die Italiener südlich von Görz in der Gegend von Selz einen größeren Angriff, der namentlich durch das Feuer der an der Isonzomündung befindlichen schweren Schiffsgeschütze wirksam unterstützt wurde. Es gelang ihnen auf diese Weise, in die vordersten österreichischen Gräben einzudringen, und sich in ihnen festzusetzen. Ihres Bleibens war dort aber nicht von langer Dauer. Durch ein Einsetzen der österreichischen Reserven wurden sie sehr bald wieder daraus vertrieben, und nach dem letzten österreichischen Bericht haben sie ihre Eroberungen wieder gänzlich aufgeben müssen, so daß die Oesterreicher wieder in unbestrittenem Besitz ihrer alten Linien gekommen sind.

In Italien herrscht vielfach die Befürchtung, daß die Oesterreicher eine allgemeine Offensive unternehmen könnten. Diese Teilerfolge werden deshalb als das erste Anzeichen einer offensiven Bewegung betrachtet. Dadurch, daß sie nicht nur an einer Stelle erfolgen, sondern sich über die ganze Front erstrecken, sind die Italiener mehr denn je in Ungewißheit, auf welcher Seite der befürchtete große Vorstoß tatsächlich erfolgen wird. Die Behauptung, daß die Italiener in ein kleines Werk am Passo del Cavallo eingebrochen seien, hat sich als eine freie Erfindung erwiesen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Papst und der Krieg.

Zum Besuch des engl. Ministerpräsidenten beim Papst.

W.T.B. Bern, 11. April. Den „N. Zürich. Nachr." wird von besonderer Seite geschrieben: „Der **Besuch Asquiths beim Papst hat im Vatikan keinen guten Eindruck** hinterlassen. Wir wissen, daß Asquith während der halbstündigen Audienz u. a. der Meinung Ausdruck gegeben hat, der **Krieg werde zum mindesten noch 5 Jahre** dauern. Diese entsetzlichen Worte sind freilich weniger aus subjektiver Ueberzeugung als vielmehr **zur Einschüchterung** gesprochen worden. So wurden sie wenigstens beurteilt. Also nicht bloß im **englischen Parlament** wird in wahnwitzigem **Tyrannenzorn** der **Stab über die Völker Europas** gebrochen, sondern ein **Vertreter jener Nation** wagt sogar diesen **blutrünstigen Entschluß** vor dem Vertreter des Friedensfürsten kalt und protzig auszusprechen. Der heilige Vater wirft sich wie ein wahrer Vater zwischen die streitenden Söhne. Nun muß er die Ankündigung eines endlosen Zwistes und Krieges bis zur Vernichtung anhören."

Zur Lage in Holland.

Sch. **Rotterdam, 11. April. (Privattel.) Die vorzeitige Einberufung der holländischen Jahresklasse 1917 erfolgt laut Blättermeldungen am 15. Mai.**

W.T.B. **Amsterdam**, 10. April. Wie das „Handelsblad" zu einer Meldung „Nieuwe Courant" ergänzend berichtet, wird die **Versendung von Wertpapieren** aus Holland zukünftig durch eine Kommission des Niederländischen Uebersee-Trusts geschehen. Man erwartet, daß die von England beschlagnahmten Wertpapiere, sobald endgültig ein Abkommen erzielt ist, **freigegeben** werden.

W.T.B. Amsterdam, 10. April. (Nicht amtlich.) Die **Neuerlands-Gesellschaft** nimmt morgen den **Dampferdienst nach Holländisch-Indien wieder auf.** Die Schiffe werden die Route **um Schottland** einschlagen.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **Braunschweig**, 10. April. (Nicht amtlich.) Der **Herzog** und die **Herzogin** mit den **beiden Prinzen** und Gefolge sind nachmittags **nach Berlin** abgereist. Der Herzog, begleitet von dem Flügeladjutanten Hauptmann **von Grone**, reist Montag nacht von Berlin aus nach dem **östlichen Kriegsschauplatz.**

Aus der Sozialdemokratie.

= Nürnberg, 10. April. Eine **Landeskonferenz** der **sozialdemokratischen Partei Bayerns**, die von 101 Vertretern besucht war, beschloß einstimmig für die **Geschlossenheit der Partei** einzutreten und jedem Versuch einer Gründung von Sonderorganisationen entgegenzuwirken.

Der Landesvorstand wurde beauftragt, den **Fortbestand aller Parteiblätter** in ihrem jetzigen Umfange zu sichern und Höchstpreise für Papier sowie eine strenge Durchführung des **Ausfuhrverbots** bei der Reichsregierung zu erwirken. Ein Teil der gefaßten Entschließungen verfiel dem Zensurverbot. (Frkf. Ztg.)

Einberufung des Landtags für Elsaß-Lothringen.

= Straßburg, 10. April. Durch kaiserliche Verordnung ist der **Landtag** für Elsaß-Lothringen auf **Mittwoch, den 26. ds. Mts.** einberufen worden.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Die vierte ungarische Kriegsanleihe.

WTB. **Budapest**, 11. April. Nachdem im Laufe der Besprechungen des Finanzministers **Telejzky** mit den Leitern der Budapester Geldinstitute der jetzige Zeitpunkt für geeignet befunden wurde, wird die **Emission der vierten ungarischen Kriegsanleihe** voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats erfolgen und zwar werden auch diesmal **6%ige** Renten emittiert. Es werden jedoch nur freie Stücke ausgegeben. Außerdem gelangen auch in 10 Jahren rückzahlbare **5½%ige Staatskassenscheine** zur Emission.

England und der Krieg.

Radauszenen in London.

WTB. **London**, 10. April. (Nicht amtlich.) Der Rotterdamsche Courant meldet von hier: Der **Verband für Frauenwahlrecht** hielt gestern auf dem Trafalgarsquare unter Leitung von Fräulein Sylvian **Pankhurst** eine **Versammlung** ab, um gegen die **Reichsverteidigungsakte**, das **Munitionsgesetz** und das **Kriegspflichtgesetz** zu **protestieren.** Die Versamlung wurde von der **Volksmenge gesprengt.** Der **Mob stürmte die Nelsonsäule** und vertrieb die Frauen.

Frankreich und der Krieg.

WTB. **Paris**, 10. April. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Der **Nationalkongreß der französischen Sektion der sozialistischen Partei**, der einberufen ist, um hauptsächlich die **internationalen Bestimmungen** mit den **Parteien des Auslandes** zu besprechen, hielt gestern **zwei geheime Sitzungen** ab, denen die Minister **Sembat** und **Guesde**, sowie Unterstaatssekretär **Thomas** beiwohnten.

Unter Freischärlern.

Mazedonischer Kriegsschauplatz, 20. März 1916.

Um das knisternde Feuer lagern deutsche und bulgarische Soldaten Bedachtsam werden die dürren Scheite lustig aufgebaut, damit die Flamme Raum zum Hüpfen, Gelegenheit zum Klettern hat. Sie ist die getreue Freundin der Soldaten! Nacht für Nacht führt sie an allen Fronten den Wachen ihre Tänze vor. Ihr lustig flatterndes Gewand leuchtet in die Nacht in immer neuen Farben. Ihre Munterkeit scheucht den Schlaf. Ihre Bewegungen und Einfälle sind von unausschöpflicher Erfindung. Sie spielt mit den Zweigen, die sich krümmen und knarrend zerspringen. Sie weiß zu erzählen, sie spinnt Träume und verjagt die Stunden. Im ödesten Karst baut sie in wenigen Sekunden um ihren lichten wärmenden Herd ein kleines Heim der Traulichkeit, der erschlossenen Gedanken und Empfindungen. Sie zuckt und springt, sie ist neugierig und herrisch und will Geschichten hören. Die südliche Märzluft ist lau und träge. In der Ferne quaken die Frösche. Schwarze Schatten huschen durch die Luft. Zwischen den zackigen Mauern der Talwände spannt sich das Sternenzelt. Aus dem Nachbardorfe dringt Hundegebell herüber. Auf der Straße rattern die Wagen der Kolonnen.

Ringsum sind die Trümmer des Dorfes ausgebreitet, das auf der Karte verzeichnet ist, von dem jedoch nur noch Steinhaufen übrig sind. Als ob ein Erdbeben es dem Boden gleichgemacht habe. Die Verwüstung ist grauenhaft. Sie hat nichts geschont; kein Gartenrest, keine Blume, kein Obstbaum unterbricht das graue Geröll. Nur wucherndes Gras sucht mühsam die Tragödie zu verdecken, die sich hier abgespielt hat. Einer von den deutschen Soldaten spricht bulgarisch: „Sag', Kamerad, weißt du wovon die Trümmer sind?" Eine braune Gestalt richtet sich auf. Seine Augen blitzen wie Diamanten. „Dieses Dorf war der Sitz einer türkischen Bande. Eines Tages wurde es von einer griechischen Bande überfallen und bis auf den Grund zerstört." Er dreht sich eine Zigarette. Die Umliegenden rücken an das Feuer heran. Die Flamme spitzt die Ohren und beugt sich vornüber, dem Erzähler zu. „Die Einwohnerschaft wurde niedergemacht." Ein leichtes Frösteln gleitet über die Rücken der Feldgrauen. Der Mond steigt über die Berge empor und zieht den nächtlichen Schleier von dem Skelett der Siedlung. Aus jener Talmulde mögen die Angreifer hervorgebrochen sein. Ein Schreckensruf erschallte durch das Dorf. Bald lag es im Gewehrfeuer. Hinter den vergitterten Fenstern rafften bleiche klagende Frauen ihre Habseligkeiten zusammen und flüchteten mit den Kindern unter dem Schutz der Lehmmauern. Von Haus zu Haus tobte der Orkan menschlicher Leidenschaft, bis die letzte Mauer als Grabdecke über den Erschlagenen zusammensank . . . Ein Wehlaut zieht durch das Dunkel. Ist es der Schrei einer Eule oder das Wimmern der Toten? Die Steine werden unruhig, es ist, als ob der zerfetzte Boden schwer atmet und stöhnt . . .

Der braune Soldat erzählt aus der Zeit der Bandenkämpfe. Er war lange Jahre vor dem Krieg Lehrer in einem mazedonischen Städtchen. Er ist Bulgare und wollte wie viele seiner Brüder sein Leben dafür einsetzen, dies seit Alters her vorwiegend von Bulgaren besiedelte Stammland seiner Väter dem neuerstandenen Bulgarien zurückzuerobern. Ueber Mazedonien war einheitlich, nach einem festen Organisationsplan, das Netz der Freiheitskämpfer ausgebreitet. In den Städten wohnten die geistigen Träger des Planes und die Führer, in den abgelegenen Dörfern die Propagandisten der Tat, die Revolutionsmiliz.

„In meinem Hause kamen sie zu bestimmten Zeiten zusammen, die bekannteren Bürger in allerhand Verkleidungen; denn die türkischen Agenten waren auf der Hut. Geheime Gänge führten von Nachbarhäusern in mein Gehöft. Als verschleierte Frauen, Handwerker, albanische Bauern gingen meine Freunde unerkannt in die Nachbarhäuser. Von dort versammelten sie sich bei mir. Wir rollten unsere grüne Revolutionsfahne auf und bekräftigten unser Gelübde. Dann wurden die neuesten Ereignisse und Pläne besprochen. Wer uns hindernd in den Weg getreten war, wurde zum Tode verurteilt, und es wurden die Männer bestimmt, die das Urteil zu vollstrecken hatten. Größere Untersuchungen wie die Zerstörung einer Brücke, einer Eisenbahn, die Straferpedition gegen ein Dorf wurden sorgfältig vorbereitet. Wir hatten unsere Spione unter den türkischen Beamten. Wurden Truppen gegen uns herangezogen, so fanden sie unterwegs die Wege gesprengt, die Proviantmagazine in Flammen, kleinere Abteilungen wurden weggefangen. Wir kannten das Gelände ja viel besser als die türkischen Truppen. Die Türken konnten sich nicht rühren. Unsere Banden wanden sich wie Schlangen um ihren Körper, Wir hatten unsere geheime eigene Regierung im Lande und besetzten wichtige öffentliche Posten mit unseren Freunden. Besonders tätig waren die Lehrer und die Geistlichen. Die Türken hatten eine Gegenorganisation geschaffen. Sie war schwächlich und erreichte nicht viel. Ihr Antrieb war das Geld, unserer die heilige nationale Sache. Auch die Griechen und die Serben bildeten Banden. Da aber die meisten mazedonischen Dörfer bulgarisch sind, hatten diese wenige Stützpunkte . . ."

Er erzählt von den täglichen Gefahren, von den Wagnissen, Entbehrungen, von den Grausamkeiten der Verfolger. Als er jung war, wurde sein Vater von den Türken verhaftet und in die Verbannung geschickt. Sein Leben ging auf im Freiheitskampf. Und er ist nur einer unter Tausenden. Es sind ja nur wenige Jahrzehnte her, daß die Bulgaren ihre nationale Selbständigkeit wiedererlangten. Der lebenden Generation fiel diese historische Mission zu. Ihr Leben ist noch nicht zur Ruhe gekommen, sie wollen ganze, dauerhafte Arbeit tun. Die Gunst der Zeit fand ein opferfreudiges Geschlecht. Diese Berge waren von heißer Leidenschaft umkämpft. Unsere Feldgrauen lauschen den Erzählungen von dem blutigen Freiheitskrieg des verbündeten Volkes, dem Hohelied des nationalen Gedankens. Und manchem unter ihnen, der vielleicht noch vor wenigen Jahren das Wort „national" als eine Phrase empfand, wird es zur Erkenntnis, wie das Blut über die Geschicke der Völker waltet, sammelt und trennt, Reiche schafft und zerstört. In der auflohenden nationalen Flamme hat Bulgarien das sieghafte Schwert geschmiedet, mit dem es seine Freiheit errang.

*

In Ochrida saß ich einem Führer der mazedonischen revolutionären Banden gegenüber. Er ist hochgewachsen, schlank, gepflegt. Der lange Hals trägt einen schwarzen Lockenkopf von gleichmäßigen Zügen. Der lange Schnurrbart ist aufgezwirbelt, die Augen sind unruhig. Er spricht ungern von sich. Das Blut schießt ihm in das bleiche Gesicht, wenn er von seinen Taten erzählt. Er hat im Balkankrieg mit 1200 Freischärlern den Türken Debra, Ochrida, Pogradec, Resna, Krcova abgenommen. Als dann 5 Tage später die serbische Armee sich in diesem den Bulgaren versprochenen Gebiet festsetzte, mußte er nach Albanien entweichen. Er blieb in diesem Lande und sorgte dafür, daß die Serben ihres unrechtmäßigen Besitzes nicht froh wurden. Vergebens versuchte man, seiner habhaft zu werden. Gekaufte schöne Frauen suchten seine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, um ihn in eine Falle zu locken. Er mußte seine Verkleidungen ständig wechseln. Als in diesem Weltkrieg die Entente-Truppen in Saloniki landete, sprengte er, noch bevor Bulgarien in den Krieg eingriff, im Süden eine Eisenbahnbrücke, um den Hilfstruppen der Serben das Vorwärtskommen zu erschweren. Der russische Gesandte in Sofia beschwerte sich über die feindselige Haltung der mazedonischen Freischärler. Das sei deutsche Politik. Die Mazedonier drängten zum Losschlagen. Sie sahen den Augenblick gekommen, den Serben die mazedonische Beute abzunehmen, und drohten in Sofia, daß sie auf eigene Faust vorgingen, wenn Bulgarien den Serben nicht den Krieg erkläre. Sie hatten einflußreiche Fürsprecher; denn in der Armee und in der Regierung Bulgariens befinden sich zahlreiche Mazedonier in führenden Stellungen. Sie waren alle Feinde des serbenfreundlichen Rußland.

40 000 Vertreter der bulgarischen Intelligenz sind in den letzten Jahrzehnten in Mazedonien für die Befreiung des Landes gestorben. Der Krieg 1870/71, der uns die deutsche Einigkeit brachte, hat kaum größere Opfer gefordert. Die mazedonischen Freischärler haben auch während des jetzigen Feldzuges der bulgarischen Armee wertvollste Dienste geleistet. Ihr geheimes Agentennetz war über die Absichten und die Stimmung beim Feind vorzüglich unterrichtet. Mancher Ort war schon von den bulgarischen Banden besetzt, als die regulären Truppen eintrafen. Mein Gegenüber weiß lustige Dinge zu erzählen, wie er die Serben zu täuschen verstand. Er spricht serbisch wie ein Serbe und hat sich öfters in das serbische Telephonnetz eingeschaltet und unter einem serbischen Namen genaueste Auskünfte über die serbischen Truppenbewegungen eingeholt. Er hat mitten unter den Serben in Monastir und anderen Städten geweilt und an militärisch wichtige Gebäude Bomben gelegt. Es sind die Kampfmethoden dieses Landes. Seitdem die europäische Türkei verfiel und die Balkanstaaten neu erstanden, ist hier in Mazedonien jeder der Bewohner ein Kämpfer geworden und es wuchsen Nationalhelden empor, von denen die Geschichte ihres Landes noch lange erzählen wird. Der nationale Jubel, der das Land durchbraust, ist auch in deutsche Ohren gerauscht.

Dr. Dammert, Kriegsberichterstatter.

Kriegs-Humor.

Aus der Münchner „Jugend".

Hellmut spielte bei seinen Kameraden stets die führende Rolle. **Am ersten Schultage** seines Lebens instruierte er kraft seiner vom Spielplatz herrührenden Würde seine Klassengenossen. Als nun der Lehrer das Schulzimmer betritt, tönt ihm Hellmuts Kommandostimme entgegen: „Schtillgeschtanne!" — Wie ein Mann stehen die Wichte. Der Lehrer macht Hellmut Vorhaltungen, daß sein Benehmen auf dem Spielplatz, aber nicht in der Schule angebracht sei. „Dann nit, Herr Lehrer," sagt der Hellmut, macht kehrt und laut befiehlt er: „Rihrt Euch — for immer!"

*

Sitzt mir da neulich unser dreijähriger Fritz auf dem Schoße. U. a. fährt er mir mit seinen Händen im Gesicht herum. Als er dabei das Kinn umfährt, gibt er seinen Gefühlen in folgenden Worten Ausdruck: „Papa, Du hast hier Stacheldraht."

*

Bei einer Frauenversammlung ereifert sich Fräulein N. heftig über die ungleiche Verteilung der Rechte und Würden zwischen Mann und Weib. Da tönt in eine Atempause die gutmütige Baßstimme eines Zuhörers: „Wollen S'vielleicht mei halbe Glatzen haben?"

Kriegs-Allerlei.

kf. **Welcher Gustav?** In Stockholm geht zur Zeit ein hübsches Geschichtchen um. Lebte da ein eifriger, zeilenhungriger Zeitungsberichterstatter, dem zu Ohren gekommen war, daß ein königlicher Lakai demnächst seinen soundsovielten Geburtstag feiere und der alsbald den Gedanken faßte, diesen denkwürdigen Tag durch eine Zeitungsnotiz der Welt gebührend bekannt zu machen. Er ging also zum Fernsprecher und rief beim Königl. Schloß an, um eine „Aufklärung für die Presse" zu erbitten. Es entspann sich folgende Unterhaltung: „Hallo! Ist dort das Kgl. Schloß? — Ja. — Ist Herr Kammerherr dort? — Nein, aber worum handelt es sich? — Ja, es handelt sich um Hoflakai Blomsterkvist, der in diesen Tagen . . . aber mit wem habe ich denn die Ehre zu sprechen? Ist es vielleicht Herr Blomsterkvist selbst? — Nein. — Entschuldigen Sie, es ist wohl nicht der Herr Hofmarschall? — Nein — Na, wer ist es denn? — Es ist Gustav. — Welcher Gustav? — Gustav der Fünfte. — Euer Majestät . . . Euer Majestät . . . ich bitte untertänigst um Entschuldigung . . . — Ja, ja aber was wollten Sie denn nun? — Es war . . . es war Ew. Majestät . . . Euer Majestäts Herr Blomsterkvist . . . der vollendet . . . hm . . . — Wollen Sie bitte warten, ich hole Blomsterkvist."

♂ **Das deutsche Korpsstudententum nach dem Kriege.** Der 8. Kriegsbericht des Vereins alter Tübinger hat sich über die Gestaltung des Korpsstudentenwesens nach dem Kriege unzweideutig geäußert, und den Gesichtspunkten die dafür aufgestellt werden, wird man seine Zustimmung nicht versagen. Es heißt da u. a.: „Es versteht sich von selbst, daß der Korpsbetrieb nicht einfach so weiter geht, wie er vor dem Kriege war, sondern daß die Lehren des langen, in alle Verhältnisse tief einschneidenden Weltkrieges auch von den Aktiven beherzigt werden müssen. Unbeschadet der frohen Burschenlust die sich die Korps nicht nehmen zu lassen brauchen, müssen Vereinfachung der Sitten, Vermeidung aller unnötigen Ausgaben, Verbilligung des Aktivseins, Förderung des Studiums, Aufhören des Trinkzwangs, geringere Inanspruchnahme der Aktiven durch Mensuren und durch Schreibwerk, Reform des Mensurenwesens, Einschränkung der Korps- und der S.-C.-Festlichkeiten die Forderungen des Tages sein. Es ist eine Lebensfrage für die Korps, ob sie die heutige Zeit verstehen und ihr ganzes Leben und Treiben darauf einrichten. An den alten Herren soll es nicht fehlen.

× **Der Kartoffelkrieg.** Die beruhigende Versicherung von zuständiger Stelle, daß unsere Kartoffelvorräte bis zur nächsten Ernte reichen, hat unseren Feinden die schöne Hoffnung genommen, daß der Mangel an diesen Knollenfrüchten in Deutschland so etwa wie Kartoffelschlachten veranlassen könnte. Einen Kartoffelkrieg allerdings hatten wir schon einmal in allem Ernst, nämlich 1778, als zwischen Oesterreich und Preußen der Kampf um den Besitz Bayerns entbrannt war. Der alte Fritz hatte seine Truppen in Böhmen einrücken lassen, wo unter dem Befehl Lacys und Loudons österreichische Regimenter an der schlesischen und sächsischen Grenze zusammengezogen waren. Weder Friedrich noch Maria Theresia waren eigentlich kriegslustig und so kam es zwischen den Heeren nur zu unbedeutenden Plänkeleien, die überdies weit weniger kriegerische Zwecke verfolgten, als der gegenseitigen Erbeutung von Lebensmitteln galten. Der nie versiegende Soldatenhumor gab diesen kleinen Scharmützeln darum den Namen Kartoffelkrieg, während er in der Geschichte unter dem Namen des bayerischen Erbfolgekrieges fortlebt, der durch den Frieden von Teschen sein Ende fand.

kf. **Alexander Dumas d. J. als Prophet des modernen Krieges.** Daß auch der Dichter der „Kameliendame" unter die Propheten des modernen Krieges zu rechnen ist, beweist der „Figaro", indem er aus der Vorrede seines Dramas „Monsieur Alphonse" ein düsteres Zukunftsbild ausgräbt. Dumas schrieb darin: „In Zukunft werden die Völker nicht mehr nur, wie wir es noch kürzlich mit Schauer gesehen haben, mit Heeren von 2 bis 300 000 Mann auf einander losgeschlagen, die Rassen werden vielmehr mit Millionenheeren, die sich mit dem von ihnen besetzten Lande nicht ernähren können und daher darauf angewiesen sind, sich gegenseitig zu vertilgen, aufeinander prallen. Die Wissenschaft wird dann derartige Fortschritte gemacht haben, daß es möglich sein wird, sich auf und unter der Erde, auf und unter den Meeren, ja vielleicht sogar in der Luft zu schlagen! Hunderttausende von Menschen werden die Erde mit ihrem Blute düngen, obgleich sie wissen, daß diese bei richtiger Behandlung zwanzig Milliarden ernähren könnten. Und Blitze werden verwendet werden, die ganze Städte in Flammen setzen und Minen, die imstande sind, ganze Viertel des Erdballs in die Luft zu sprengen!"

Verlorene Liebesmüh.

In der Wiener „Muskete" dichtet Nithart Stricker:

Ich saß im Café.
Am Nebentisch sagte Herr P.
Zum Herrn X.:
„Den Reis verkauf ich jetzt nix.
Ich hab ihn gekauft schon vor zwa Jahr,
Wie er noch fabelhaft billig war:
Vierzig Heller pro Kilo! A Preis!
In sechs Monat zahlt man den Reis
Mit acht Kronen pro Kilo im Großverkauf!"
Ich stand auf
Und gab ihm eine hinter die Ohren. —
Den Prozeß hab ich verloren.

Wieder saß ich im Café.
Am Nebentisch kritzelte Herr G.
Mit seiner Goldfüllfeder
Ziffern und sagte immerfort: „Leder!"
Dann rieb er sich lange die Hände
Und grunzte: „Hundertachtzig Dividende!"
Ich gab ihm einen Tritt in den Bauch. —
Diesen Prozeß verlor ich auch.

Wieder saß ich im Café.
Am Nebentisch sagte Herr D.:
„Erdäpfeln und Müli herin in der Stadt
Mit'n Höchstpreis verkafen? Dös fehlat ma grad!
I fuader scho längst meine Säu damit,
Dö ham, wia die Stadtleut, dadrauf Appatit!
Mi'n Butter schmier i mein Laterwagen . . ."
Ich nahm den Lumpen natürlich beim Kragen,
In fünf Sekunden war er von Sinnen! —
Auch dieser Prozeß war nicht zu gewinnen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Montenegro in Geldnot.

TU. **Sarajewo**, 10. April. Hier traf eine **montenegrinische Abordnung** ein, um eine **Anleihe** zugunsten der montenegrinischen Bevölkerung aufzunehmen. Die Verhandlungen sind noch im Gang, es erscheint aber nicht ausgeschlossen, daß sie **erfolgreich** sein werden. Ein Mitglied der Abordnung, Exminister **Plamenatz**, erklärte, die **Lage des montenegrinischen Volkes sei sehr schwierig.** Das Geld sei im Schwinden begriffen, außerdem befinden sich nur montenegrinische Staatsanweisungen und Gutscheine im Verkehr, zu deren Einlösung eine **Anleihe** von **17 Millionen Kronen** notwendig sei. Als Pfand hierfür werden staatliche Forstungen angeboten. Wenn sich diesem Anerbieten nicht staatsrechtliche Schwierigkeiten in den Weg stellen werden, könnten Forstungen der Gemeinden belehnt oder Steuern auf Vermögen der Bürger ausgeworfen werden. (Köln. Ztg.)

Der Erfolg bei Béthincourt.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

Cz. **Berlin**, 11. April. Durch die Eroberung der Höhenstellung am „Toten Mann", westlich des Rabenwaldes und durch die glücklich durchgeführte Erstürmung von Malancourt-Haucourt und des südlich davon gelegenen Termiten-Hügels hatten die Franzosen den größten Teil ihrer vorgeschobenen Stellung Malancourt—Béthincourt bereits verloren. Sie hielten nur noch einen schmalen Keil bei Béthincourt besetzt, der aber von beiden Seiten auch durch die deutschen Eroberungen empfindlich bedroht war.

Es ließ sich voraussagen, daß es den Franzosen schwer werden würde, bei Béthincourt noch einen lang nachhaltigen Widerstand zu leisten, da die schmale Front nicht nur vollkommen umfaßt und von der Seite aus bedroht und angegriffen wurde, sondern weil auch die rückwärtigen Verbindungen gänzlich in dem Wirkungsbereich der deutschen Truppen lagen. Vergeblich hatten die Franzosen in den letzten Tagen durch Gegenangriffe versucht, sich dieser schwierigen Lage zu entziehen und die drohende deutsche Flankenstellung wieder zurückzugewinnen. Alle diese Vorstöße waren aber unter schweren Verlusten für den Gegner zurückgewiesen worden. Als die Franzosen die Unmöglichkeit einsahen, sich längere Zeit zu halten und sie in ihren vordersten Linien immer mehr von der Seite aus zugeschnürt wurden, versuchten sie, sich durch schleunigen Rückzug zu retten. Diese Absicht wurde aber von den deutschen Truppen rechtzeitig erkannt und vereitelt, so daß der größte Teil der feindlichen Besatzung gefangen genommen werden konnte.

So ist nunmehr die ganze vorderste französische Stellung im Walde von Manlancourt und Avocourt und über Malancourt-Haucourt-Bethincourt bis an die Maas bei Forges und Regneville in unbestrittenen, court bis an die Maas bei Forges und Regneville in unbestrittenem detschen Besitz. Am 7. März hatte der Angriff dagegen begonnen und zuerst zu der Eroberung der Ortschaften Forge und Regneville, sowie des Höhenzuges südlich des Forgesbaches geführt. Am 9. April ist der letzte Teil der Stellung erobert worden. Also über einen Monat hat das Ringen um diese Stellung gedauert. Man kann den Franzosen die Anerkennung nicht versagen, daß sie einen außerordentlich hartnäckigen und zähen Widerstand geleistet haben und daß sie dem deutschen Angriff jeden Schritt Boden mit zäher Tapferkeit streitig gemacht haben. Desto höher ist aber auch der deutsche Erfolg zu bewerten, dem es gelang, schlaeßlich aller Schwierigkeiten Herr zu werden.

Die Franzosen halten jetzt die Höhe nördlich Esnes, die durch die Kuppe 304 bezeichnet wird. In dieser Stellung wollen sie, wie sie es in ihren Blättern selbst ausgesprochen haben, ein hartnäckigen Widerstand leisten und hoffen, daß der deutsche Angriff an ihnen zerschellen wird. Die feindliche Stellung liegt aber zwischen dem Walde von Avocourt und der Höhenstellung am **Toten Mann** und ist deshalb schon jetzt in ihren Flanken empfindlich bedroht.

* * *

= **Berlin**, 10. April. Zur Lage vor Verdun schreibt der militärische Mitarbeiter des „Lokal-Anzeigers":

„Der 9. April hat sich auch wieder **zu unsern Gunsten** geändert, was besonders dadurch eine Bestätigung erhält, daß der **feindliche Bericht** geradezu **unmögliche Beschönigungen der französischen Niederlage** versucht. Wir sind — das sei ausdrücklich festgestellt —, der **wichtigen Höhe 304** beträchtlich nähergerückt. Daß bei diesen Kämpfen die Franzosen den Ort **Béthincourt** und die dortige Stellung zu räumen versuchen würden, war zu erwarten, daß sie es aber **„freiwillig" geräumt** hätten ist doch eine sehr fragwürdige Behauptung, wenn wir im Auge behalten, daß **Béthincourt so abgeschnürt war**, daß von den dort sitzenden Franzosen die **einzige noch freie Straße nach Esnes nicht ohne schwere Verluste benutzt** werden konnte. In der Tat machten denn auch unsere Schlesier eine immerhin beachtenswerte Kriegsbeute von 700 Gefangenen, einige Maschinengewehre und Geschütze. Wahrscheinlich wäre die **Beute noch größer** gewesen, wenn nicht das **Austreten des Forgesbachs**, der die eigentliche Front **Malancourt—Béthincourt deckt, eine dem Angriff hinderliche Ueberschwemmung** hervorgerufen hätte.

„Ganz aus den Fingern gesogen ist die französische Behauptung von blutigen **deutschen Angriffen** auf **Cumières** und den **Toten Mann**, die angeblich abgewiesen wurden, in Wirklichkeit aber **niemals stattfanden**, da wir den **Toten Mann nach wie vor in Händen** haben. Derartige Darstellungen in dem offiziellen französischen Bericht können nur den Zweck verfolgen, das **französische Publikum** in Bezug auf die Kämpfe bei Verdun bis zur **Urteilslosigkeit** zu verwirren. Deutscherseits erfolgte jedenfalls nur ein **Angriff nördlich von Avocourt** mit dem Zweck, das Vorgelände bis zu der Straße Avocourt—Esnes vom Feinde zu säubern. Nachdem dies geschehen war, konnten unsere Truppen, ohne daß ein feindlicher Gegenangriff erfolgt wäre, in ihre Stellung zurückkehren. Die Angabe des Joffreschen Berichts über die **neue französische Stellung** zwischen Avocourt und Chattoncourt, mit der Höhe 304 als Mittelpunkt, erscheint dagegen so einleuchtend, daß wir in diesem Fall dem französischen Bericht einmal glauben wollen."

Die neue Kriegstagung des Reichstags.

WTB. **Berlin**, 10. April. Am Bundesratstisch: Staatssekretär Dr. Helfferich und Kriegsminister Wild von Hohenborn.

Präsident Dr. **Kaempf** eröffnet die Sitzung 3.17 Uhr. Die Genehmigung zur Einleitung von Klageverfahren gegen den Abgeordneten Waldstein (F. Vp.) wird entsprechend dem Antrage der Geschäftsordnungskommission nicht erteilt.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes über

Kapitalabfindung anstelle der Kriegsversorgung.

Kriegsminister Wild von Hohenborn: Es ist das erste Mal, daß ich als preußischer Kriegsminister die Ehre habe, in diesem Hause zu sein, während ich bisher an der Front oder im Großen Hauptquartier war. Es liegt nun vielleicht die Erwartung nahe, daß ich mich über die **militärische Lage** äußere, aber ich glaube, Ihres Einverständnisses sicher zu sein, wenn ich davon **Abstand** nehme, einmal mit Rücksicht auf die Darlegungen des Reichskanzlers und dann mit Rücksicht auf die **Veröffentlichungen der Obersten Heeresleitung**, die wohl kurz und knapp abgefaßt sind im Gegensatz zu denen der Gegner, aber stets **wahr** sind. Auch unsere Gegner **wissen**, wenn sie es auch nicht zugeben, daß wir auch weiter siegreich sein werden bis zum siegreichen Ende, **restlos siegreich**. (Lebhaftes Bravo.) Dafür bürgt **uns** das bisher Geleistete, der **Heldenmut**, die überlegene **sittliche Kraft unseres Volkes** und das Vorhandensein alles dessen, dessen wir zur Fortführung des Krieges bedürfen. (Bravo.) Was wir in letzter Zeit erlebt haben, die **Zurückweisung der russischen Offensive** und die **Kämpfe bei Verdun** sind, wie unsere Gegner zu glauben vorgeben, nicht die äußersten Anstrengungen einer erschöpften und das Letzte hingebenden Nation, sondern das sind die **Hammerschläge** eines mit **Menschenreserven** und **allen Hilfsmitteln versehenen kräftigen, gesunden und unüberwindlichen Volksheeres.** (Bravo.) Die **Angriffe** werden sich wiederholen, bis die **anderen** mürbe sind, und daß wir alles für diesen Sieg einsetzen werden, verspreche ich hier vor dem Hause. (Bravo.) Ich möchte **nicht** in den Fehler meiner Kollegen im Auslande verfallen und **von Künftigem** sprechen. Mit Kriegsminister-Siegesreden wird dieser Krieg nicht beendet werden, sondern mit einem starken Willen draußen und daheim. Hundert Meter Schützengraben sind wichtiger. Ich liebe das Wort „Durchhalten" für das Feldheer nicht, es paßt nicht zu unserem Können und Wollen und dem Vorwärtsdrängen der Truppen. Wir wollen mehr, wir wollen eine **siegreiche Entscheidung** erzwingen, aber für daheim gilt das Wort und für das **Durchhalten** daheim erschien es mir Pflicht, den **Dank der Armee** dem deutschen Volk auszusprechen. (Bravo.) Die Armee weiß, daß die Heimat es schwer hat, daß die Minderbemittelten schwere Sorgen haben, aber **Aushungern** — dieser Lieblingsgedanke unserer freundlichen Stammvettern — gibt es **nicht**. Mögen die Gefahren und Anstrengungen draußen größer sein, wir müssen aber nicht minder das stille Heldentum in der Heimat anerkennen. Das Heer weiß, daß es, gestützt auf diesen Heimatsgeist, seine Pflicht zu tun hat und alles hergeben wird für einen Frieden, der den gebrachten Opfern entspricht und das wird unseren Enkelkindern die Zukunft sichern. Es ist die Signatur dieses Krieges, daß die **Entscheidung langsam** fällt, langsam aber sicher. Der völlige Sieg wird kommen, wann, kann niemand sagen; aber daß er **kommt**, ist sicher. Ich empfehle diesen Gesetzentwurf zur Annahme.

Der Krieger soll eine eigene Scholle bekommen,

ihm soll ein **eigener Herd** gegründet werden, ein **Hort des Friedens.** Dies soll selbstverständlich geschehen ohne Rücksicht auf Nationalität, Konfession und Partei. Ich zweifle nicht, daß dieses Gesetz von **unseren** braven Kriegern **zu Wasser und zu Lande** mit **Genugtuung** begrüßt werden wird.

Abg. **Hofrichter** (Soz.): Dieses Gesetz darf doch nur als Anfang für die Versorgung der Kriegsinvaliden angesehen werden. Ich beantrage Verweisung desselben an die Budgetkommission.

Abg. **Liesching** (Fortschr. Vpt.) steht dem Grundgedanken des Gesetzes freundlich gegenüber.

Abg. Dr. **Paasche** (Natl.) sieht in der Vorlage einen **guten Fortschritt** in der sozialen Fürsorge für unsere invaliden Krieger. Redner bittet um schnelle Verabschiedung des Gesetzes.

Abg. **Giesberts** (Zentrum): Der Grundgedanke der Vorlage ist das Prinzip des Heimstättewesens. Es wird nötig sein,

Tausende von Leuten mit kleinen Häuschen

anzusiedeln. Auch dem städtischen Handwerk und dem **Mittelstande** zu helfen, wäre zu prüfen.

Abg. Graf **von Westarp** (Kons.) dankt dem Kriegsminister für seine Worte. Den Gedanken des Gesetzes begrüßen wir mit Genugtuung. Aber nicht nur innerhalb unseres jetzigen Reichsgebietes mögen derartige Kriegerheimstätten gebildet werden.

Abg. **Behrens** (Deutsche Fraktion) ist ebenfalls mit dem Grundgedanken des Gesetzes einverstanden. Redner wünscht auch die Einbeziehung der **Baltischen Provinzen** in diese Siedelungspolitik, sowie Unterstützung der Handwerker.

Abg. **von Trampczynski** (Pole) stimmt ebenfalls der Vorlage zu.

Abg. **Hanke** (Soz. Arbeitsgemeinschaft): Nicht das Gefühl der Dankbarkeit steckt hinter der Vorlage, sondern materielle Interessen. Das Gesetz soll ein Mittel zur Verhütung des Anwachsens der Sozialdemokratie sein. Notwendig ist die Einsetzung einer höheren Entscheidungsinstanz Die Vorlage wird ausgebaut werden **nur zum** Nutzen der Großgrundbesitzer. Eine Dankbarkeit des **Vaterlandes** gibt es nicht. Redner zieht sich einen **Ordnungsruf** zu.

Darauf wird ein **Schlußantrag angenommen.** Dem Abg. **Liebknecht** wird das **Wort** zur **Geschäftsordnung nicht erteilt**, desgleichen **nicht** dem Abg. **Ledebour** (Soz. Arbeitsgemeinschaft).

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend

die Alters- und Waisenrente

in der Invalidenversicherung.

Ministerialdirektor Dr. **Koester** empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) beantragt die **Vorlage an eine** Kommission von 21 Mitgliedern zu verweisen.

Nach zustimmenden Worten des Abg. **Büchner (Soz.) und einer** weiteren Bemerkung des Abg. Molkenbuhr wird **die Vorlage an die** Kommission verwiesen.

Abg. **Brey** (Soz.). tritt für die Interessen der **Kaliarbeiter ein**, während Abg. Dr. **Cohn** (Soz. Arbeitsgemeinschaft) **erwähnt**, daß die Kaliarbeiter **bei** den staatlichen Kriegszulagen ganz leer ausgegangen sind.

Unterstaatssekretär Dr. **Richter** gibt Auskunft über die **Lohnverhältnisse** in den fiskalischen Kalibergwerken.

Die Besprechung schließt, die Vorlage **wird an eine 21 gliedrige Kommission** verwiesen. Die Tagesordnung ist erledigt.

Prädent Dr. **Kämpf** bittet um die Ermächtigung, **die nächste** Sitzung, die nicht vor dem 2. Mai stattfinden dürfte, selbständig festzusetzen. Abg. **Ledebour** (Soz. Arbeitsgemeinschaft protestiert und beantragt seinerseits, **morgen** eine Sitzung abzuhalten und **darauf als** ersten Punkt der Tagesordnung den Etat des **Reichstages zu setzen.** Es müßten Maßregeln getroffen werden, **die Abgeordneten an der** Ausübung ihrer parlamentarischen Rechte und Pflichten nicht zu behindern. Der Präsident ermahnt den Redner, **nur zur Tagesordnung** zu sprechen.

Abg. **Scheidemann** (Soz.) teilt mit, daß der Abgeordnete **Haase** ihm gesagt habe, daß morgen unter keinen Umständen **eine** Sitzung stattfinde. Wenn er auch dafür sei, daß der Etat des **Reichstages** so schnell als möglich erledigt werde, könne seine Partei **doch** nicht dafür stimmen, daß dies schon morgen der Fall sei. Der **Antrag** Ledebour wird schließlich **abgelehnt.** Dem **Präsidenten** wird die gewünschte **Ermächtigung** erteilt und das **Haus vertagt sich** um 7¼ Uhr, nachdem der **Präsident** den Abgeordneten ein **frohes Osterfest** gewünscht hat.

* * *

= **Berlin**, 11. April. Zu dem **erstmaligen Auftreten des Generals Wild von Hohenborn** als **Kriegsminister** in der gestrigen **Reichstagssitzung** sagt die fortschrittliche **„Vossische Zeitung"**: „Von der Front kommend überbrachte er den in der Heimat gebliebenen **Mitkämpfern** den **Dank** von den **Kämpfern** draußen. Aus seinen markigen Worten klang unbedingte **Siegesgewißheit.** Er sprach, wie nur ein Deutscher an verantwortlicher Stelle sprechen kann, wenn er seiner Sache ganz sicher ist."

In dem führenden Zentrumsorgan **„Germania"** heißt es: „Der Kriegsminister sagte: Ein **siegreicher Mann** braucht **nichts zu beschönigen.** Und er sprach damit ein stolzes, aber durch und durch echtes und warmes Wort aus."

Der parteilose **„Berliner Lokalanzeiger"** sagt: „Der Kriegsminister sprach wie ein Soldat, der das **Herz auf dem rechten Fleck** hat. Ueber den Heldentaten der Krieger vergaß er nicht die Leiden der Bevölkerung daheim und widmete ihrem Opfermut Worte wärmster Anerkennung."

Neueste Nachrichten.

= **Hirschberg** (Schlesien), 10. April. (Privattel.) **Beim** Spielen mit einem Tesching **erschoß** der 18jährige **Knecht Prenzel in Rabishau** den gleichaltrigen **Knecht Glaubitz. Als** der Schütze sah, was er angerichtet hatte, **erschoß er sich selbst.**

W.T.B. **Madrid**, 10. April. Wie die Pariser Blätter von hier melden, sind die **Wahlen** im Lande in voller **Ruhe** verlaufen. In **Madrid** wurden fünf Monarchisten und drei Republikaner, in **Barcelona** sechs Regionalisten gewählt, wo Lerroux und einer seiner Parteigänger durchdrangen. Nach Meldungen aus der Provinz wurden die Kandidaten der Richtung **Romanones** mit **großer Mehrheit** gewählt.

= **Lodz**, 10. April. Im hohen Alter von **112 Jahren** starb hier am 6. April die verwitwete Frau Marie Davidowicz. Sie befand sich bei ihrer 80jährigen Tochter in Pflege. (F. Z.)

Das Salz der Erde.

Litauischer Bauernroman von Guido Kreutzer.

Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin.

(14. Fortsetzung.)

Armand Villaincourt hatte den Hut abgenommen, den ihm der Sturmwind sonst sofort vom Kopf gerissen. Er saß vorgebeugt im Fond des offenen Wagens und hielt die Augen bis zu schmalem Spalt geschlossen. Er lauschte auf das monotone Schnarren des Motors; er hatte noch immer den seltsam gepreßten Klang der Mädchenstimme im Ohr. Ob er da heut früh mit seinem Stirnkuß Unheil angerichtet haben mochte?

Scharfes Lächeln umschattete die bartlos schmalen Lippen, deren Linien sich noch verstärkten, als er an den „eingeschriebenen Brief" dachte. Dieser Kerl, der Strachotnik — typisch der gegen Gott und die Welt mißtrauische Kunstbauer! Traute keinem Menschen, nicht mal einer preußischen Behörde! Suchte sogar vor der Postbehörde zu verheimlichen, daß er ihr Geld zur Beförderung überließ. So machte er es noch jedesmal — der Franzose kannte das nun schon seit Jahren. Er kannte überhaupt diesen Schlag maulfauler verwegener finsterer Kerls da oben in Litauen längs der Scheschupp . . . hatte ja lange Jahre mit ihnen gearbeitet und dem russischen Pristaw und Pakomnik manchen Fünfzigrubelschein in die schmierige Faust gedrückt, damit der ihm die Leute mit ihren Seidenballen in Nacht und Nebel ungehindert durchließ. War eigentlich eine tolle Zeit gewesen, wenn die Lyoner Seiden- und Manchester Sammetstoffe immer gleich per Eilgut bis Gudden oder Kampspowilken gingen und sich am selben Abend — wie zufällig — ein paar Kossäten aus der Gegend im Hinterzimmer des Robkojer Kruges zusammenfanden.

Eine tolle Zeit, die jetzt erst richtig ihre Früchte trug. Denn damals die verhängnisvolle Nacht, als sie sich zu spät auf den Weg gemacht hatten und mitten ins fahlgraue Frühlicht gerieten . . . hätte damals nicht der „Scheschke", der russische Grenzsoldat, mitten in den schleichenden Menschenschwarm an der Waldlisière gefeuert — er tränke noch heut seinen Wodka und sänge zur Balalaika seine schwermütigen Lieder. So aber rissen Armand Villaincourt und der Franz Strachotnik die Stockflinten hoch — wie ein Schuß fetzte es durch die sinkende Nacht; und der fürwitzige Narr da drüben im schmutziggrauen Leinenkittel warf nur die Armee auseinander und fiel lautlos vornüber in den Schnee.

Tcha — die Nacht damals und der Doppelschuß — à la guerre, comme à la guerre! Der Willkischkener aber zahlte jetzt an der bitteren Zeche! . . .

Eine Stunde später lächelte der Marquis nicht mehr.

Zwar hielt er die gefordertern fünf Tausendmarkscheine in der Hand — doch der Brief, der sie begleitete . . . Also der Strachotnik hatte sich aus seiner dumpf verbissenen Schlappheit aufgerafft; aber er schrieb nicht in aufbrausendem Haß und in halberstickter Wut, wie er sich schon so oft erfolglos gegen den Peiniger gewehrt — er stellte sein Ultimatum.

Noch ein einziger Brief von seiten Armand Villaincourts . . . und er würde beim nächsten Gendarmen gegen den Franzosen und sich selbst Anzeige erstatten wegen der Geschichte damals mit dem erschossenen Grenzsoldaten. Jetzt ließ er sich nicht länger aussaugen und Schweigegeld erpressen; jetzt hatte er auch den letzten noch nicht mit Hypotheken belasteten Teil seiner Wirtschaft verkaufen müssen, um die fünftausend Mark zu schaffen. Was ihm blieb, reichte nicht zum Leben und nicht zum Sterben. Ein Hundedasein — was konnt ihm schon daran noch liegen?! . . . Also . . . „Wahr dich, du da im großen Berlin — oder wir beide gehen in die Wicken!!!"

Der Marquis rauchte eine Zigarette nach der andern und wanderte wohl eine Stunde durch das Zimmer — immer auf und ab . . . . auf und ab.

Er verstand diesen Tonfall zähnknirschender Hilflosigkeit zu deuten: — „lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende!" Vermochte er solchem verzweifelten Schachzug kein Paroli zu bieten, dann war die goldene Quelle versiegt!

Der letzte Zigarettenzug brachte die Entscheidung: der Karre mit rücksichtsloser Faust in die Speichen gegriffen, sonst versank sie im Schlamm!

Noch am selben Abend gab er im Postamt der Marburger Straße ein Telegramm auf: —

„strachotnik, willkischken.
eintreffe donnerstag abend insterburg, deutsches haus. neun uhr hinkommen. dringende besprechung. mezzanin!"

Mezzanin — ein Kosename, den ihm mal vor langen Jahren eine Frau gegeben und den er nicht wieder fallen gelassen. Immer seitdem hatte er sich seiner bedient, wenn er den „Armand Villaincourt" zu decken wünschte. Auch Franz Strachotnik kannte die „Mezzanin" — ebenso wie auch intimere Bekannte des Franzosen ihn mit diesem Worte ansprachen. —

Sorgfältig überlas er das Telegramm noch einmal, ehe er es zur Beförderung gab. Dann erst fuhr er in seinen Klub. Vielleicht, daß auch heut die Karten **nicht** gegen ihn schlugen! Er hatte ja wieder mal eine Menschenexistenz auf dem Gewissen — solche Gelegenheit pflegte er doch stets am grünen Tisch wahrzunehmen und sich wieder mal für ein paar Wochen „gesund" zu machen.

Aberglaube nannten es die Leute, deren blöde Augen auch die grinsende Satansfratze des Alltags für ein Gotteslächeln **hielten!** **(Fortsetzung folgt.)**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Kriegskalender 1915.

11. April: Glücklicher Fortgang der Schlacht zwischen Maas und Mosel für die deutschen Truppen. — Luftbombardement auf Nancy. — Erfolgreicher Vorstoß gegen die Russen bei Mariampol. — Siegreiches Gefecht gegen die Russen am Uzsoker Paß. — Diktatur in Portugal. — Neue Beschießung von Smyrna. — Teuerung in Rußland. — Aufruhr in Indien.

Gedenktage

des Brigade-Ersatz-Bataillons Nr. 55 in Karlsruhe aufgestellt.

10. bis 15. April 1915 Priesterwald. Weitere schwere Kämpfe im westlichen Teil des Priesterwaldes. Mehrere Versuche des Feindes, in unsere Stellung einzudringen, werden trotz vorhergegangener schwerer feindlicher Artillerie-Vorbereitungen abgewiesen. Durch Minen und Handgranatenkämpfe wird dem Feind meterweis Boden entrissen unter starken Verlusten des Feindes.

Aus Baden.

-!- **Heidelberg**, 11. April. Zu der durch den Tod des Reichstagsabgeordneten, Landgerichtsdirektors Dr. **Obkircher**, nötig werdenden **Neuwahl**, der zweiten während des Krieges, im 12. Badischen Reichstagswahlkreis Heidelberg—Eberbach—Mosbach schreibt die nationalliberale „Heidelbg. Ztg.": „Es ist anzunehmen, daß diese Wahl sich ebenso im Zeichen des Burgfriedens sich abwickeln wird, wie die Dr. Obkirchers im Oktober 1914. Das Mandat wird also der Nationalliberalen Partei ohne Wahlkampf überlassen bleiben und sie wird zu befinden haben, wer das Erbe Dr. Obkirchers antreten soll. Daß es der Nationalliberalen Partei an Bewerbern nicht fehlen wird, ist sicher und es wird für die maßgebenden Kreise im Wahlbezirk eine schwere Verantwortung sein, wem sie das Mandat anvertrauen will."

Badische Chronik.

:!: **Karlsruhe**, 11. April. Das Ministerium des Innern hat in den letzten Tagen einen Erlaß herausgegeben, in welchem auf die **Benützung** [illegible] **Küchen** hingewiesen und die Städte unseres Landes mit mehr als 10 000 Einwohnern aufgefordert werden, sich die Einrichtung von Kriegsküchen angelegen sein zu lassen. Wie man hört, haben denn auch verschiedene Städte, dem Vorbild Mannheims folgend, den Gedanken der Einrichtung fahrbarer Küchen ins Auge gefaßt.

:: **Pforzheim**, 10. April. An den Folgen eines Schlaganfalls ist der 56jährige Generalagent **Otto Burghard** gestern **gestorben**. Bekannt und geschätzt war er namentlich aber als langjähriges Vorstandsmitglied und Vorsitzender der großen Pforzheimer Männersterbekasse, als Geschäftsführer des Tierschutzvereins und neuerdings des Grund- und Hausbesitzervereins. Er war eine Zeit lang Mitglied des Bürgerausschusses.

-!- **Pforzheim**, 11. April. Die **Eierausfuhr** ist jetzt in Württemberg geregelt worden. Nach Anordnung des Kgl. Ministeriums dürfen Eier nach außerwürttembergischen Orten nur mit einem Versandtschein, der von der Landesversorgungsstelle ausgestellt wird, zur Post- oder Eisenbahnbeförderung aufgegeben werden.

= **Ostersheim**, 10. April. Bei einem **Landwirte**, der im Dezember bei der amtlichen Aufnahme einen **Bestand von 75 Zentnern Kartoffeln angegeben** hatte, wurden jetzt, nachdem er den ganzen Winter über mit seiner Familie von seinen Kartoffelvorräten verbraucht hatte, **noch 125 Zentner Kartoffeln gefunden.**

:)(: Heidelberg, 11. April. Unterhalb der alten Brücke wurde eine **weibliche Leiche** geländet, die bis jetzt noch nicht erkannt worden ist.

Baden-Baden, 10. April. Am Samstag, den 15. April, findet die **Weihe des neuen Konzerthauses** hierselbst statt. Den Hauptteil derselben bildet ein Konzert des verstärkten städtischen Orchesters unter Mitwirkung der Kgl. Bayr. Kammersängerin Berta **Morena**-München, des Generalmusikdirektors Prof. Dr. Ph. **Wolfrum**-Heidelberg (Orgel) und des Geigenkünstlers Adolf **Busch**-Wien. Die Leitung liegt in den Händen des städtischen Kapellmeisters Paul **Hein**. Im Programm des um 7 Uhr abends beginnenden Konzertes sind Werke von Händel, Beethoven, Wagner, Liszt vorgesehen. (Näheres siehe Anzeige.)

Offenburg, 10. April. Am Samstag abend 6 Uhr wurde ein **Postschaffner** aus Frankfurt, als er bei der Einfahrt des Schwarzwaldzuges die Gleise überschreiten wollte, von der **Maschine** erfaßt und **schwer verletzt**. Er liegt im städtischen Krankenhause.

= **Ueberlingen**, 10. April. Der **Bürgerausschuß** genehmigte den Voranschlag mit einer Umlage von 35 Pfg., der dank des günstigen Abschlusses der Sparkasse auf dem gleichen Stand belassen werden konnte. Für eine spätere Stadtgeschichte wurden 1000 Mark zurückgestellt.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= **Karlsruhe**, 10. April. Den **Tod fürs Vaterland** starben: Kriegsfreiw. d. Marine Eugen **Billinger** von Bruchsal, Unteroffz. Lehrer Martin **Rimmler** von Heidelebrg, Füsilier Josef **Rimmig** von Peterstal, Res. Michael **Moser** von Odelshofen, Landst. Julius **Soder** von Haltingen, Kanonier Josef **Singer** von Minseln, Siegfried **Gump** von Wangen, Kriegsfreiw. Otto **Butz** von Eubigheim (in franz. Gefangenschaft gestorben), Kriegsfreiw. Ludwig **Trautmann** und Pion. Gust. **Ernst** von Epfenbach (A. Sinsheim), Rudolf **Keiler** von Karlsruhe-Knielingen, Unteroff. Fritz **Bossert**, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Pforzheim, Musk. Edmund **Goll** von Brötzingen, Ersatzreserv. Georg **Bühler** von Schopfheim und Ernst **Meier** von Tumringen. Musk. Ernst **Höll** von Birkenfeld, Ers.-Res. Maler Josef Anton **Kunle** von Lehningen, Pionier Albert **Sent** und Ers.-Res. Emil **Ruf** von Pforzheim, Philipp **Gerner** von Hochhausen, Siegfried **Grötzinger** von Siegelsbach, Wehrm. Georg **Kern** von Meckesheim, Valentin **Kinzinger** von Oberwittighausen, Ers.-Res. Hermann **Haas** von Gaisbach, Landst. Gregor **Dold** von Schönwald, Gren. Stefan **Kosler** von Elgersweier, Vizefeldw. d. R. Prokurist Julius **Schrack**, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Neustadt, Reserv. Karl **Zipfel** von Bubenbach, Lt. Karl Keser, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, von Zell i. W. und Schütze Otto **Rösler** von Hemmenhofen; ferner die Hauptlehrer Martin **Grenlich** von Hondingen bei Donaueschingen und Stefan **Köhele** von Stohren bei Staufen, Unterlehrer Albert **Hoferer** von Eschbach bei Freiburg.

Die Kriegsmaßnahmen der bad. Forstverwaltung.

:=: **Karlsruhe**, 10. April. In einer neuerdings erschienenen kleinen Schrift des Vorsitzenden Rats der Gr. Forst- und Domänendirektion Oberforstrats Gretsch wird ein Ueberblick über die **Kriegsmaßnahmen** der **badischen Forstverwaltung** gegeben. Der Schrift ist zu entnehmen, daß 50 Proz. der badischen höheren Forstbeamten im Felde stehen und 11 Beamte den Tod auf dem Felde der Ehre gefunden haben. Die Arbeiten im Interesse der wirtschaftlichen Mobilmachung standen auch bei der Forstverwaltung im Vordergrund. Die Gewinnung von Dürrgras und Futtergras überstieg in den Domänenwaldungen den früheren Jahresdurchschnitt um 137 Proz. Außerordentlich ergiebig war im Jahre 1914 der Eichelertrag. Trotzdem etwa 200 000 Zentner Eicheln für Schweinefutter und für Bereitung von Eichelkaffee nutzbar gemacht wurden, brachte das Jahr 1915 gute Eichelaufschläge. Der Eichenjungwachs dieses Jahres verspricht dauernden Erfolg. Die größte Einwirkung des Krieges auf die Lage des Holzmarktes ergab sich für die Eichenschälrinde. Die verkaufte Menge betrug das 16fache der seitherigen Nutzung. Der erzielte Reingewinn belief sich für alle Waldbesitzer des Landes auf rund 900 000 Mark. Dem Heeresbedarf an Nadellangholz, konnte in weitem Umfang entsprochen werden. Für Papierholz stehen die Aussichten bei der heutigen Papierknappheit günstig. Eine günstige Gestaltung ist auch für den Grubenholz-, Schwellenholz-, namentlich aber den Brennholzmarkt zu erwarten, sodaß die Forstverwaltung den Absatzmöglichkeiten auch weiterhin mit Vertrauen entgegensieht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. April.

Die städtischen Werke während der Kriegsjahre. Trotz des Krieges haben die städtischen Werke günstig abgeschlossen und sie können ganz beträchtliche Summen als Reingewinn an die Stadtkasse abliefern. Das Gaswerk hat nach dem Voranschlag einen Reingewinn von 409 863 Mk., das Wasserwerk ein solchen von 458 971 Mk. und das Elektrizitätswerk einen Reingewinn von 246 847 Mk. zu verzeichnen. Weniger günstig ist der Voranschlag für den Schlacht- und Viehhof, der statt der Ablieferung eines Reinertrages von der Stadthauptkasse einen Zuschuß von 103 643 Mk. bedarf.

⊻ **Die Aufwendungen der Stadt Karlsruhe für das Schulwesen** sind nach dem neuen Voranschlag für das Jahr 1916 wieder recht beträchtliche. Für die sämtlichen hiesigen Schulen wendet die Stadt 2 636 734 ℳ auf einschließlich der Aufrechnung des Mietwerts für die Gebäude. Aus der genannten Summe entfallen 1 697 256 ℳ als Zuschuß zur Volksschulenkasse. Die Reihe der städt. Schulen wird an Ostern 1916 durch ein neues Schulhaus, die im Osten der Stadt gelegene und mit einem Aufwand von 750 000 ℳ erbaute Tullaschule vermehrt. Die Zahl der Gesuche um unentgeltliche Ueberlassung von Lernmitteln hat sich infolge des Krieges nicht unerheblich vermehrt. Am 1. November 1915 erhielten 4015 Kinder gegen 2999 im Jahre zuvor unentgeltlich die Lernmittel. Auch die Zahl der Zuweisungen von Kindern zur Schulzahnklinik wächst stetig, sodaß es dem Schulzahnarzt nicht mehr möglich ist, die Behandlung aller die Klinik besuchenden Kinder allein durchzuführen. Die Stadt muß deshalb auf 1. Juli 1916 einen Hilfsarzt anstellen.

Frauendank und Heimatdank. In der Oeffentlichkeit sind Zweifel entstanden über das Verhältnis zwischen „Badischem Heimatdank", „Deutschem Frauendank" und den bereits bestehenden Einrichtungen des Landesvereins vom Roten Kreuz und der örtlichen Kriegsfürsorge. Es wurde die Besorgnis geäußert, daß eine Zersplitterung der Anforderungen und der Mittel entstehen wird. Diese Besorgnis ist nicht begründet. Der Badische Heimatdank bezweckt die Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und deren Familien, sowie die Hinterbliebenenfürsorge. Der Landesverein vom Roten Kreuz befaßt sich nicht unmittelbar mit der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge, nimmt aber an der Arbeit des Heimatdankes durch Vertreter teil. Der Frauendank sammelt für die Zwecke der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge, führt aber die gesammelten Mittel dem Heimatdank zu und nimmt deshalb teil an der Verwaltung des Heimatdankes und der Verwendung der gesammelten Mittel. Die örtliche Kriegsfürsorge nimmt sich der Familien der Kriegsteilnehmer an. Ist der Kriegsteilnehmer gefallen, so geht die Fürsorge über an den Heimatdank, Abteilung Hinterbliebenenfürsorge.

× **Salat ohne Oel.** In der jetzigen Zeit, wo gutes Oel teuer und fast gar nicht zu bekommen ist, dürften nachstehende Rezepte zur Salatbereitung ohne Oel, die uns von einem Leser unseres Blattes zur Verfügung gestellt werden, von Interesse sein: **Kartoffelsalat:** Zunächst wird das nötige Quantum Essig zugesetzt. Hiernach wird in lauwarme Milch ganz fein gewiegte Zwiebel gemischt und von dieser Milch dann dem Salat soviel zugegossen, wie man gewöhnlich Wasser oder Fleischbrühe zugießt. — **Grüner Salat:** Der lauwarmen Milch mit Zwiebeln wird noch für etwa sechs Portionen ein Eigelb beigemischt. Der auf diese Weise zubereitete Salat ist bekömmlicher und schmeckt besser als solcher, der mit Salatöl zubereitet wird.

* **Brennessel statt Baumwolle.** Der Professor an der Wiener Universität, Oswald Richter, hat über seine Aufsehen erregende Erfindung des Ersatzes der Baumwollfaser durch Brennesselfaser im Berliner Ingenieur- und Architektenverein einen Vortrag gehalten. Dabei teilte er mit, daß wir jetzt nicht nur in der Lage wären, unsere Baumwollvorräte zu strecken, sondern daß wir auch später von der Baumwolleinfuhr aus Amerika unabhängig sein würden. Bekanntlich diente die Bastfaser der großen Brennessel vor Einführung der Baumwolle zur Herstellung von Nesselgarn und Nesseltuch und noch im Beginn des 18. Jahrhunderts bestanden in Leipzig Nesselzwirnfabriken. Das Problem der Verspinnbarkeit der Brennesselfaser beruht auf der Möglichkeit, die Faser von ihren Holzbestandteilen zu lösen. Es war Professor Richter gelungen, diese Trennung unter Verwendung von Ammoniak zu erzielen, aber die Höhe der Kosten des Verfahrens verhinderte eine Rentabilität. Nunmehr ist es ihm gelungen, die Lösung der Faser von den Holzbestandteilen durch Wasser herbeizuführen unter Anwendung eines Verfahrens, das wegen seiner Einfachheit geringe Kosten verursacht. Infolgedessen wird sich der Anbau der Brennessel nach Ansicht des Professors Richter sehr lohnend gestalten. Stoffe aller Art zur Herstellung von Kleidung und militärischen Ausrüstungsstücken wurden vorgelegt, die einerseits wegen ihrer großen Haltbarkeit, andererseits wegen der Zartheit des Gewebes auffielen. Eine besondere Eigenschaft der Stoffe besteht darin, daß sie viel Farbe aufsaugen und sich daher gut färben lassen. Auch die Fähigkeit, sie durch Imprägnierung undurchlässig für Wasser zu machen, ist den Stoffen im hohen Grade eigen. In Deutschland kommt die Brennessel, die eine Höhe bis über einen Meter erreicht, überall vor.

‡ **Eine bemerkenswerte Maßnahme** ist in Durlach erfolgt. Um der überhandnehmenden Plünderung der verschiedenartigsten Bäume und Sträucher durch Ausflügler, namentlich im Turmgebiet, Einhalt zu tun, hat der Gemeinderat Durlach eine größere Anzahl Herrn, die sich im Interesse des Naturschutzes ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben, zu freiwilligen Waldaufsehern ernannt. Dieselben sind vom Bezirksamt als Waldaufseher handgelöblich verpflichtet, tragen als Kennzeichen (im allgemeinen verdeckt) eine Schleife in den badischen Farben und einen bezirksamtlichen Ausweis. Sie haben die Befugnisse des Waldschutzpersonals, sind also berechtigt, Personen, die Aeste oder Zweige in ungebührlicher Weise abreisen oder solche in größeren Bündeln mit sich führen, ohne den rechtmäßigen Erwerb nachweisen zu können, zur Feststellung ihrer Persönlichkeit anzuhalten und nötigenfalls auch vorläufig festzunehmen. Auch gegen das übermäßige Pflücken und das schonungslose Ausreißen von Feld- und Waldblumen werden die Genannten einschreiten. — Eine ähnliche Maßnahme empfiehlt sich auch für andere Gemeinden. Es werden ja manche Unzuträglichkeiten damit verbunden sein und vor allem müssen die Bezirksämter bei der Auswahl der „freiwilligen Waldaufseher" recht vorsichtig vorgehen, aber wer z. B. am letzten Sonntag gesehen hat, in welcher unerhörte Weise manche Spaziergänger die Natur geplündert haben, der kann sich der Berechtigung umfangreicher Schutzmaßnahme nicht entziehen.

Kriegsbesoldung wiederverwendeter Beamten. Pensionierte ehemalige Beamte der Heeresverwaltung erhalten jetzt bei ihrer Wiederverwendung im Kriegsdienst nicht mehr das niedrigste Friedensgehalt der Stelle, sondern das Gehalt, das sie vor der Pensionierung zuletzt bezogen haben. Sind sie vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand getreten, so erhalten sie das Gehalt, das ihnen nach Maßgabe ihres früheren Besoldungsdienstalters zur Zeit ihres Ausscheidens zugestanden haben würde, wenn zu dieser Zeit schon die durch das Besoldungsgesetz vom 15. Juli 1909 festgesetzten Gehaltssätze bestanden hätten, und dieses Gehalt höher ist als das von ihnen zuletzt bezogene. Eine andere Festsetzung des Besoldungsdienstalters und das Aufrücken in eine höhere Gehaltsstufe während der Dauer der Wiederverwendung ist ausgeschlossen. Der Wohnungsgeldzuschuß ist nach demjenigen der letzten Friedensstelle zuständig. Bei mobilen Formationen gilt die Ortsklasse des letzten Wohnorts in der Heimat, bei immobilen Formationen die Ortsklasse des Standorts.

Arbeiterbildungsverein. In der letzten Woche veranstaltete Herr Hofschauspieler **Paul Müller** einen Vortrags-Abend, der sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches erfreute. Im ersten Teil des Abends kam Peter Rosegger mit ernsten und heiteren Erzählungen und Gedichten zu Wort. Im zweiten Teil rezitierte der Vortragende Scherz- und Dialektgedichte und Erzählungen von Baumbach, Trojan, Auzinger, Max Möller, Karl Stieler und anderen deutschen Dichtern. Der Vortragende, der in der kurzen Zeit seiner hiesigen Wirksamkeit sich schon große Beliebtheit beim Publikum erworben hat, zeigte sich in allen Teilen seines Programms als ganz vorzüglicher Rezitator, der seine Zuhörer von der ersten bis zur letzten Minute zu fesseln versteht. Eingestreute Zeitgedichte wurden der gegenwärtigen Stimmung gerecht. Den trefflichen Vorträgen folgte reicher Beifall der Zuhörer, die den Vortragenden immer wieder auf das Podium riefen und ihm zeigten, wie viele Freunde er sich durch sein wiederholtes Auftreten im Verein bereits erworben hat.

≡ **Im Kolosseum** hat Dengg's Bayr. Bauerntheater für die Zeit ab heute Dienstag bis mit 15. April folgenden Spielplan festgesetzt: „Das Bügeleisen" wird seines großen Erfolges wegen vorerst bleiben, dazu werden neu kommen, „Das Aergernis", sowie „Ewig dein"; letzteres Stück wird die Uraufführung hier sein. Alle drei Einakter sind von den bekannten Schwankdichtern Neal und Ferner.

= **Das Residenz-Theater, Waldstraße 30**, bringt für den neuen Spielplan vom Mittwoch, 12., bis Freitag, 14. April, einen hervorragenden Kunstfilm „Das Wunder der Madonna" (in 4 Akten von Graf Alfred Hessenstein mit Maria Carmi in der Hauptrolle). Der Film ist in getreuer Anlehnung an eine alte spanische Marienlegende entstanden. Ferner „Adler und Sperling" (ein Lebensbild in 1 Akt), „Fips schwärmt fürs Ballet" (Film-Groteske in 1 Akt) und die neuesten Kriegsberichte der Eiko-Woche.

§ **Schwere Körperverletzung.** Gestern abend gegen halb 11 Uhr schlich sich ein Kriegsfreiwilliger von hier, welcher sich seit Samstag unerlaubt vom Truppenteil entfernt hat, in seine am Schloßplatz gelegene elterliche Wohnung und gab dort, nachdem er von seinen Eltern entdeckt worden war, auf den Vater drei Revolverschüsse und auf seine Mutter einen Revolverschuß ab. Zwei Kugeln drangen dem Vater in die obere Bauchgegend und eine in die linke Kopfseite ein, während die Mutter einen Schuß in den Rücken unter der rechten Schulterplatte erhielt. Der Vater wurde alsbald in schwer verletztem Zustande ins städtische Krankenhaus verbracht, während die Mutter in ihrer Wohnung in ärztliche Behandlung genommen wurde. Der Sohn hat sich gleich nach der Tat der Polizei selbst gestellt und wurde in Haft genommen.

Karlsruher Schwurgericht.

△ **Karlsruhe**, 10. April. In der Nachmittags-Sitzung begründete der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Landgerichtsrat Dr. **Engelhardt**, die Anklage. Er trat für die Bejahung der Schuldfrage nach Totschlag und für die Verneinung der Frage nach mildernden Umständen ein.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt **Marum**, versuchte nachzuweisen, daß vermeintliche Notwehr vorgelegen habe und beantragte in erster Linie die Verneinung der Schuldfragen. Sollte Notwehr nicht angenommen werden, so wäre die Frage nach Körperverletzung mit Todesfolge zu bejahen, denn die Absicht der Tötung sei dem Angeklagten nicht nachgewiesen worden. Die Frage nach mildernden Umständen sei auf jeden Fall zu bejahen.

Nach der **Rechtsbelehrung** durch den Vorsitzenden und der Beratung verkündete der Obmann der Geschworenen den Wahrspruch, wonach Megerle der **Körperverletzung mit Todesfolge** unter Zubilligung **mildernder Umstände** für schuldig befunden wurde. Das Gericht verurteilte Megerle demgemäß zu **2 Jahren 6 Monaten Gefängnis**, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 11. April morgens 6 Uhr 1,75 m (10. April 1,60 m)
Kehl, 11. April morgens 6 Uhr 2,66 m (10. April 2,68 m)
Maxau, 11. April morgens 6 Uhr 4,15 m (10. April 4,17 m)
Mannheim, 11. April morgens 6 Uhr 3,30 m (10. April 3,35 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu ersehen).

Dienstag, den 11. April

Deutschn.-Handlungsgehilfenv. 9 Uhr Stammtisch, Moninger, Konkordia.
Junglib. Verein. ½9 Uhr Stammtisch im Krokodil.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Ver. von Aquarien- u. Terrarienfreunden. 8½ U. Sitzung i. Landsknecht.

Am 1. April starb den Heldentod fürs Vaterland

Leutnant Kurt Platz

der Munitionskolonne der Fußartillerie-Batterie 133

Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Wir betrauern aufrichtig das Hinscheiden dieses tapferen Kameraden, der sich durch treue Pflichterfüllung und durch sein frisches offenes Wesen die Achtung und Liebe seiner Kameraden erworben hatte. Er wird uns unvergessen bleiben. 1446a

Schlatter Leutnant und Führer d. Munitionskolonne. — **v. Falkowski** Hauptmann und Batterieführer.

Statt besonderer Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir die traurige Mitteilung, daß mein geliebter Mann, mein herzensguter Vater, einziger Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Georg Kowalski

Hauptmann beim Kriegsbekleidungsamt Karlsruhe

am Sonntag, den 9. April nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.

In tiefer Trauer:
Ida Kowalski, geb. Weisbrich und Tochter Martha.
Oberstleutnant **William Schulz** und Frau **Laura,** geb. Kowalski.
Frau Major **Ullrich, Wwe.** geb. Kowalski und Tochter.

Karlsruhe, den 11. April 1916. Vinzentiusstraße 1.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Beileidsbesuche höfl. dankend abgelehnt.

Nach schwerem Leiden, das er sich im Felde zuzog, starb am 8. April sanft im Herrn unser innigstgeliebter, teurer Bruder, Schwager u. Onkel

Hermann Hänsler

Versicherungsbeamter
Garde-Füsilier im Lehr-Infant.-Regt.
im Alter von 29 Jahren. B13175

In tiefem Schmerz:
Geschwister Hänsler.
August Hänsler z. Zt. im Felde, **und Familie.**

Karlsruhe, den 11. April 1916.
Trauerhaus: Augustastraße 3.
Beisetzung findet in **Berlin** statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 5. April 1916 unser innigstgeliebter, treuer Sohn, unser lieber Bruder

Gefr. Wilhelm Ganninger

Kriegsfreiw. in der Gebirgskanonen-Batt. Nr. 9 im Alter von nahezu 21 Jahren.

In tiefem Schmerze:
Wilhelm Ganninger, Schneidermeister
und **Familie.**

B13102 **Karlsruhe,** den 10. April 1916.

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei 5335*

L. Ph. Wilhelm

Telephon 1609 **Karlsruhe** Kaiserstraße 205

Rabatt-Spar-Verein.

Korsetten Korsetten
in nur bekannt guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen. Gute Fraktorsetts, auch in ganz weiten Nummern, Stück 4 ℳ, direkt aus der Fabrik. 4334
25 Karlstraße 25, eine Treppe.

Verloren Samstag abend durch Rüppurrerstraße **Geldbeutel** mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben **im Fundbüro.** B13200

Verlaufen!
Wolfshund, männl. Gegen Belohnung abzugeben **Durlacherstr. 20,** 3. Stock. Vor Ankauf wird gewarnt! B13130

Accept-Austausch od. Teildiskont wünscht Firma mit Bankverbindung. Angeb. u. **L. C. 3969** an **Rudolf Mosse, Mannheim** erb.

Garnison-Verwaltung Rastatt verkauft **Donnerstag, den 13. April 1916, vormittags 9 Uhr,** in der Garnison-Waschanstalt alte Leinwandlumpen von Bettbezügen, Strohsäcken und Handtücher, altes Eisen, Blech, Ofen, Kessel, Sofa usw. gegen Barzahlung. 1410a

Herren- und Damen-Räder,
auch reparaturbedürftig, oder ohne Gummi sofort zu höchst. Preise zu kaufen gesucht. B13207
Werner, Schützenstr. 53.

Kurhaus Baden-Baden

Samstag, den 15. April, abends 7 Uhr

Weihe des neuen Konzertsaales

Konzert des verstärkten städtischen Orchesters unter Mitwirkung der Kgl. Bayr. Kammersängerin **Berta Morena**-München, des Generalmusikdirektors Prof. Dr. **Ph. Wolfrum**-Heidelberg (Orgel) und des Geigenkünstlers **Adolf Busch**-Wien. Leitung: Städt. Kapellmeister **Paul Hein.**

Programm: Werke von Händel, Beethoven, Wagner, Liszt. 1445a.2.1

Vorverkauf der Eintrittskarten zu 6, 5, 3 Mk. an der Kurhauskasse. **Städt. Kurverwaltung.**

Nachruf

zum Todestag meines lieben, unvergeßlichen Mannes

Rudolf Knobloch

welcher am 11. April 1915 für Vaterland gefallen ist.

1. Ein ganzes Jahr der Trauer ist dahin geschwunden,
Du treuer Mann und Vater, unter bangem Schmerz.
Was wir im Innersten dabei empfunden,
Das weiß nur Gott allein, der kennt das Herz.

2. Du ruhst in Feindesland, nichts störet deinen Schlummer,
Du ahnst nicht, wie die Seele tief betrübt,
Und wie wir manche Nacht voll Gram und Kummer
Um dich geweint, den wir so viel geliebt. B13161

3. Und oft noch denken wir der schönen frohen Stunden,
Die wir mit dir, du Guter, einst gesehen.
Ruhe sanft! In unserem Herzen immer uns verbunden,
Lebst fort du, bis auch wir zur ewigen Ruh einst gehen.

Gewidmet von deiner lieben treuen Gattin:
Mina Knobloch nebst **Kindern.**

Fahrnisversteigerung.

Freitag, den 14. April, vormittags 9 Uhr beginnend, werden in der **Scheffelstraße 63,** 3. Stock, folgende Nachlaßgegenstände, **möglichst in nachfolgender Reihenfolge,** gegen Barzahlung versteigert:

2 Schränke, 2 aufgerichtete Betten mit Roßhaarmatratz., 1 Nachttisch, Herrenkleider, Herren-Leibwäsche. Hierauf Koch- u. Küchengeschirr 2c., allerlei kleiner Hausrat, Bilder, Spiegel, 2 Regulateure, Kuckucksuhr, Herren- und Damenuhren, Frauenkleider, Vorhänge, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Linoleum, Bodenteppich, Bügelbrett u. dergl., 1 Nähmaschine, Nachttische, Tische, Stühle, Nähtisch, Toilettentische, 2 Sofa, 1 Vertiko, 2 Kleiderschränke, 1 aufgerichtetes Bett mit Roßhaarmatratze, 1 Küchenschrank, Küchentische, Holzkoffer, Kochherd, 1 Gasherd, Küchenschäfte und allerlei sonstiger Hausrat, sowie Kellervorräte, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet.

Boegler, Vorsitzender des Ortsgerichts II.

Aerztliche Anzeige.

Von der Reise zurück

Dr. Max Seeligmann

Arzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten
4320 **Karlstraße 8 — Telephonruf 5527.** 2.1
Sprechstunden: 11 Uhr vormittags und 3½ bis 4½ Uhr nachm.

Schuhflickerei Badischer Frauenverein

bittet dringend um abgelegte Schuhe. Der Osterbedarf ist groß! 4321

Die Leiterin: Frau Kautz, Zähringerstr. 84.

Sichere Existenz für Schreiner!
Welcher Schreiner würde sich mit einigen tausend Mark an einem soliden, gewinnbring. und konkurrenzlosen Unternehmen beteiligen. Angebote befördert die Geschäftsstelle der Bad. Presse u. Nr. B13086.

Gebr., gut erh. Damenrad und **Kinderklappwagen zu kaufen gesucht.** Angebote u. Nr. B13169 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gut erhalt. **Jacken-Kleid** schwarzes Größe 44, wird zu kaufen ges. Angebote mit **Preisangabe** an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" unter Nr. B13155.

Kauf-Gesuche

Grundstück.
Größerer Platz oder Garten bei Karlsruhe an Straße Rüppurr, Durlach, eventl. auch Beiertheim mindestens 1200 bis 5000 □ Meter gegen bar **zu kaufen gesucht.** Angebote an Architekt **Adolf Hirth, Karlsruhe, Sofienstr. 6.** 4311

Gut erhaltener Schließkorb **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B13153 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kinderklappwagen werden zu höchsten Preisen **angekauft.** B13197 **Frau A. Link,** 2.1 **Putlitzstraße 2,** 1. Stock.

Kostüm, schwarz, u. dunkler **Gummimantel,** Größe 42—44, **zu kaufen gesucht.** B13195 **Frau Walter,** Belfortstr. 7.

Herren- und Damen-Räder,
auch reparaturbedürftig, kauft stets zu höchstem Preis. Ang. unt. Nr. B12493 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Damen-Tourenstiefel, Gr. 37 bis 39, **zu kaufen gesucht.** Ang. m. Preis unt. Nr. B13147 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Schaukelpferd **zu kaufen gesucht.** Gefl. Angebote unter Nr. B13133 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Gesucht gebrauchten Photogr.-Apparat. Angebote m. Preisangabe u. B13171 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Kinderbett. Sportwagen u. Klappstühlchen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B13172 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen

Herrschaftliches Einfamilienhaus
in bester Lage der **Kriegstraße** unter dem amtl. Schätzungswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1241a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Villa
in der Nähe von **Offenburg zu verkaufen,** in gesunder, freier Lage inmitten großen Obst- u. Gemüsegartens; anschließend großer Geflügelhof, alles mit tragbaren Obstbäumen. Das bereits noch neue Wohnhaus enthält 7 Zimmer, Küche, Speisekammer u. Bad. Das ganze Anwesen ist gut und sauber eingefriedigt. Anfragen unter Nr. B11234 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Hagenbach.

Holzversteigerung.

Nächsten **Montag, den 17. April 1916** werden zu **Hagenbach** (Pfalz) im **Gemeindehause** aus dem hiesigen Gemeindewalde nachfolgende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert und zwar **vormittags ½10 Uhr** das Brennholz und **nachmittags 1 Uhr** das Stammholz:

A. Brennholz
210 Ster Eichen Brennscheit, Prügel und Krappen,
27 Ster Eschen Scheit und 200 Ster verschiedene andere Holzarten.

B. Stammholz
Eichen-Stammholz IV. u. V. Kl., 1146 fm,
Eichen-Schwellen, Grubenstämme u. -stangen 7,76 fm,
Buchen-Stammholz III. mit V. Klasse 29,32 fm,
Eichen-Stammholz II. mit III. Klasse 82,89 fm,
Erlen-Stammholz II. mit III. Klasse 39,71 fm,
Hainbuchen-Stammholz II. mit III. Kl. 11,16 fm,
Ahorn-Stammholz II. mit III. Klasse, 1,76 fm,
Maßholder-Stammholz III. Kl. 0,23 fm,
Rüstern-Stammholz II. mit III. Klasse 8,79 fm,
ferner mehrere Nutz- und Gerüststangen.

Unmittelbar daran anschließend werden in demselben Lokale die nachfolgenden Stammhölzer aus dem Gemeindewald Neuburg a/Rh. öffentlich meistbietend versteigert:
Buchen-Stammholz II. u. II. Klasse 1,69 fm,
Eschen-Stammholz I. Klasse 1 Stamm 3,04 fm,
Eschen-Stammholz II. Klasse 1 Stamm 1,45 fm,
Eschen-Stammholz III. Klasse 2 Stamm 0,45 fm.

Los-Einteilungen können beim Bürgermeisteramt bestellt werden.

Hagenbach, 10. April 1916.
Das Bürgermeisteramt.
Buchlaub. 1453a

Haus, ein kleineres, neues, sehr rentabel, mit großem Garten, im westlichen Stadtteil, ist für 39 000 Mark **zu verkaufen.** Näheres bei **August Schmitt,** Hypotheken- u. Liegenschaftsbüro, **Karlsruhe, Hirschstr. 43.** Telephon 2117. 4331

Ettlingen
hübsches Einfamilienhaus, 7 Zimmer 2c., groß. **Garten** 2c., für 25 000 Mk. **zu verkaufen.** Näheres bei **August Schmitt,** Hypotheken- u. Liegenschaftsbüro, **Karlsruhe, Hirschstr. 43.** Telephon 2117. 4332.2.1

Leichtes Arbeitspferd
8 Jahre alt, hat **zu verkaufen**
Stefan Gartner, Wurstfabrik. 4317

Seltene Gelegenheit!
Ein fast neuer
Konzert-Flügel
erstklassigen Fabrikates (schwarz pol.) unter voller Garantie äußerst vorteilhaft zu verkaufen. B13154
A. Uebel, Pianolager, Pforzheim, westl. Karl-Friedrichstr. 51.

Großer Eisschrank
noch wie neu, 2,50 m breit, 1,90 m hoch, hat preiswert abzugeben 1444a.3.1
Brauerei Streib, Rastatt.

Weißes schönes Prinzeßkleid 8 Mk., kornblumenblaues Sommerkleid, 11 Mk., plissierter feiner Wollkostümrock, weiß, 5 Mk., Vogelkäfig mit Scheiben 3 Mk., Flurgarderobe 9 Mk., feiner Grammophon m. Doppelplatten 30 Mk. (Anschaffungspreis 120 Mk.), bessere, silberne Damenuhr 9 Mark. B13218
25 Karlstrasse 25 eine Treppe.

Büfett,
Bücherschrank, 2 kompl. Kücheneinrichtungen, 1 Saloneinrichtung, Aktenschrank, Kopierpresse, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Flurgarderoben, Diwan, Chaiselongue, Waschtische, Schlafsofa, Ausziehtisch, Schreibtische, Büroschreibtisch, 2 Silberschränkchen, Elektrisierappar., kpl. u. einz. Betten, einz. Küchenschränke u. sonst versch. Möbel bill. zu verkauf. B13150
Neukam, 2.1
Lammstr. 6, im Hof, An- u. Verkaufsgeschäft.

Ein sehr gut erhaltenes
PIANO
kreuzsaitig, ist äußerst billig abzugeben. B13138
Scheffelstr. 45, I.

Landauer billig zu verkauf. Zu erfragen bei **Wachtmeister Kuppinger, Dragoner-Kaserne.** B13168

Sehr schön pol. **Kleiderschr.,** Eisenbett 3 M., elektr. Stehlampe, Betten, Federbetten, Kissen, Matratzen bill. zu verk. H. Sonntag, Komm.-Gesch., B13221 **Lessingstr. 17.**

Ein guterhalt. Eisschrank ist zu verkaufen. B13149
Winterstr. 40, 2. St., r.

Eisschrank.
Ein gebrauchter, größerer Eisschrank wird billig abgegeben. B13143.2.1
Kahn, Waldstraße 22.

Nähmaschinen!
Gebr. u. neue Nähmaschine preiswert zu verkaufen. B13120
Kreuzstr. 7, 3. St. (Brutzer).

Gebrauchte Fahrräder,
mit u. ohne Gummi billig abzugeben. **Blankenloch,** B13142 **Gagenfteinerstr. 29.**

Fahrräder! Mädchenrad, wie neu, sowie gebr. u. neue Herren- u. Damenfahrräder, gute Marke, bei mäßig. Preis zu verkaufen. B13128
Kreuzstr. 7, 3. St. (Brutzer).

Damenrad, schönes, wie neu, ganz bill. abzug. B13215 Schützenstr. 53, Hof.

Herren-, Knabenfahrrad wie neu, Freil., zu 45 u. 50 ℳ zu v. B13216 Schützenstr. 53, Hth. part.

Herren- und Damenfahrrad sehr billig abzugeben. B13213 **Waldhornstr. 46,** II.

Fahrrad, sehr gut erhalten, sehr billig zu verk. Wielandtstr. 20, part. B13219

2 schöne Herrenräder noch neu (Torpedo) billig abzugeben. B13159 **Lessingstr. 8,** Laden.

Herren- und Damenrad billig zu verkauf. B13121.3.1
Zirkel 13, II.

Diwans,
neue, gr. Ausw., v. 36, 42, 50 Mk. an, hochf. Design von 60 ℳ an: **R. Köhler,** Schützenstraße 25. B13173

Büfett u. Kredenz
in dunkel eichen, solid u. sauber angefert., flämische Stilart, für Aussteuer zu empfehlen, wird sehr preisw. abgegeben.
H. F. Rothweiler,
B13188 Möbelschreinerei,
37 Amalienstr. 37.

Bereits neues Plüschsofa, **Waschkommode** mit Marmor und **Kommode** billig zu verk. B13141 **Gottesauerstr. 22,** II.

Roßhaarmatratzen
1 und 3 teilige, Chaiselongue, Leder-, Rohr- und Holzstühle, Küchenhocker gedeckt, Gasherd und Gasherd mit Backofen, Porzellan und Küchengeschirr. Billig zu verkaufen bei 4298
S. Hirschmann, An- u. Verk.
Zähringerstraße 29.

Herd ist Umstände halber billig zu verkaufen. B13184.2.1 **Rüppurrstr. 35,** III.

Fässer
zu Wasserständern geeignet, verkauft 4269.2.2
Städt. Krankenhaus.

Neuer **Kinderliegwagen** zu verkaufen. **Augartenstr. 31** 4. Stock links. B1318

Kinderliegwagen,
fast wie neu, ist preiswert zu verkaufen. B12952
Werderstraße 80, 2. Stock. Anzusch. zwisch. 12 u. ½2 Uhr.

Gut erhaltener **Kinder-Sitz- und Liegewagen** zu verkaufen. Geranienstr. 4. 4. Stock rechts. B13223.2.1

Dipl.-Schreibtische
eichen, preiswert zu verkaufen. Humboldtstr. 30 (Werkstatt).

Silb. Tulla-Herrenuhr, silb. Spazierstock, Gummimantel, 2 Leuchter und Damen-Brillantring sind zu verkaufen. B13185
Marienstr. 1, 2. St., rechts.

Browning, sowie **Opernglas** billig abzugeben. B13214 **Zähringerstr. 37,** I.

Kinderliegwagen zu verkaufen. B13206 **Rheinstr. 113,** 3. St., r.

Hellgrau. Militärmantel wie neu u. mittelgroßer gebrauchter **Eisschrank** zu verkaufen. Zu erfrag. unt. B13167 in d. Geschäftsst. d. Bad. Presse.

1 Uniform-Mantel
2 Uniform-Röcke
für mittlere Figur billig zu verk. **Leopoldstr. 1 a,** III. B13209

9 Stück Natur-Drehstähle billig **zu verkaufen.** B13183
Fasanenstraße 37.

Schönes Roßhaar
von 3 Matratzen u. eine **Zinkbadewanne** zu verkaufen. B13137 **Rudolfstr. 15,** IV. lks.

Läuferschweine
sowie hochträchtige Mutterschw. Zuchteber, alles erstkl. Ware preiswürdig abgegeben.
Bernecker.
B12963 Hirschstr. 5.

Offene Stellen

Tüchtig. Großflächmacher wird sofort gesucht. B12339
H. Gößwein.
Ludwig-Wilhelmstr. 14, 4. St.

Miet-Gesuche

Geräum. **4 Zimmer-Wohnung,** Küche u. Zubehör, Mansarde u. Bad erwünscht, in der Nähe der Tullaschule **zu mieten gesucht.** Angeb. mit Preisang. unter Nr. B1328 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse"

Residenz-Theater
Waldstraße.

Heute neues Programm.
! Erstaufführung !

Das Wunder der Madonna
Eine Kunstfilmschöpfung in 4 Akten von Graf Alfred Hessenstein.
Regie: W. Schmitthässler.
In der Hauptrolle:
Maria Carmi Vollmöller
in Verbindung mit musikalischer Illustration.

Adler u. Sperling
Lebensbild in einem Akt.

Fips schwärmt fürs Ballet
Film-Groteske in einem Akt von Hubert Moest.

Aktuelle Kriegsberichte
durch die Eiko-Woche

Gerda Gerovius
Drama in zwei Akten
Nach dem gleichnamigen Roman von **Ada von Gersdorff.**
In der Titelrolle:
Frau Ele Bassermann
vom Deutschen Theater Berlin. 4314

Englische Behinderung der amerikanischen Ledereinfuhr in Holland.

WTB. **Newyork**, 10. April. (Nichtamtlich.) Das „Hamb. Fremdenbl." erfährt von hier: **Amerikanische Häute-, Leder- und Gerbstoff-Exporteure** beabsichtigen gemeinschaftlich bei der **Regierung in Washington zu protestieren** gegen die willkürliche **Auferlegung eines Einfuhrzolles** seitens der **„NOT"** (der mit England vermittelnde Einfuhrtrust) **in Holland und auf ihre Waren**, die sich entweder bereits in holländischen Häfen befinden, oder nach dorthin zur Verschiffung gelangen sollen. **Hier** verlautet, daß die **Produzenten in Holland** genötigt worden sind, fast sämtliche **Vorräte** dieser Art **an England** zu verkaufen und zwar zu bedeutend **niedrigeren Preisen**, als sie vorher bereits mit anderen Abnehmern für dieselben Waren vereinbart haben.

Die Veranlassung hierzu ging, wie hier niemand bezweifelt, auch diesmal von der „Not" aus, damit unter allen Umständen eine **Ausfuhr an die Feinde Englands verhindert** würde. Allerdings soll die „Not" sich verpflichtet haben, den durch diese Transaktion entstandenen **Verlust zu decken**. Nun versucht sie, ihren diesbezüglichen Verpflichtungen dadurch **nachzukommen**, daß sie auf alle von Amerika nach Holland eingeführten Häute, Leder und Gerbstoffe einen **holländischen Einfuhrzoll** erhebt, dessen Ergebnis unter den holländischen Produzenten als **Schadensersatz** verteilt werden soll. Dieser Zoll schwankt zwischen 3—8 v. H. und soll rückwirkend sogar den bedeutenden Vorräten amerikanischer Herkunft auferlegt werden, die seit Monaten in holländischen Häfen liegen oder infolge eines Verbots der „Not" den Empfängern nicht ausgeliefert werden.

Man befürchtet hier offenbar, daß sich diese Maßnahme schließlich **nur gegen die amerikanischen Exporteure** richtet, damit sie infolge der auf diese Weise künstlich hervorgerufenen zu hohen Preise mit englischen Exporteuren nicht konkurrieren können, und sich schließlich gezwungen sehen, die **Ausfuhr gänzlich einzustellen**. In hiesigen maßgebenden Handelskreisen stellt man diesen Fall als ein handgreifliches Beispiel für die Methode hin, durch die der amerikanische Handel direkt oder indirekt unterdrückt werden soll.

Das Vorgehen der „Not" bezeichnet man außerdem als ein einzig dastehendes Novum insofern, als eine **rein private Organisation** sich jetzt **Rechte** anmaßt, die bis jetzt nur durch **berufene Regierungsorgane** ausgeübt zu werden pflegten. Allerdings zweifelt hier niemand daran, daß die hauptsächlichste Schuld hierfür wieder der **englischen Regierung** beizumessen ist, die ohne Rücksicht auf die Schädigung der holländischen Produzenten und auf die noch größeren Verluste des amerikanischen Handels zu Transaktionen dieser Art offenbar vorsätzlich ihre Hand biete. Unsere Exporteure hoffen, daß die Erkenntnis solcher unerträglicher Mißstände bereits im Konkreßkreise eingedrungen ist. Man erwartet deshalb zuversichtlich, daß in **Washington** bald die erforderlichen **Schritte unternommen** werden müssen, **um dem Uebel** zu steuern, bevor es zu spät ist.

Handel und Verkehr.

⊙ **Rheinische Creditbank Mannheim.** In der gestrigen Generalversammlung, die zum erstenmal im Neubau der Bank unter Leitung des Herrn Geh. Kommerzienrats Dr. **Brosien** stattfand, waren Aktionäre mit 39 136 200 *M* Aktienkapital vertreten. Die Anträge der Verwaltung wurden von der Versammlung einstimmig und ohne Erörterung genehmigt und die **Dividende auf 6 Proz.** (i. V. 5 Prozent) festgesetzt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Adolf Kahn, Direktor C. Michalowsky, Geh. Kommerzienrat Dr. Dr. ing. h. c. A. Clemm, Generalkonsul R. von Koch, Geh. Kommerzienrat Generalkonsul R. Koelle und Kommerzienrat H. Dykkerhoff wurden durch Zuruf wiedergewählt. Für den zurücktretenden Direktor der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich, Herrn W. C. Escher, wurde Herr Direktor Ernst Groß von der Schweizerischen Kreditanstalt in den Aufsichtsrat der Rheinischen Creditbank gewählt. Der Vorsitzende gedachte noch der vielen Angehörigen der Rheinischen Creditbank, die auf dem Felde der Ehre für das Vaterland gefallen sind und deren Namen durch eine Ehrentafel in dem neuen Gebäude der Bank für spätere Zeiten dankbar festgehalten werden sollen.

Der neue Reichsbankausweis.

WTB. **Berlin**, 10. April. Infolge der **Einzahlungen auf die vierte Kriegsanleihe** und der **Rückflüsse** nach Erledigung des Quartalswechsels ist in der **ersten Aprilwoche eine sehr beträchtliche Entlastung** der **Reichsbank** eingetreten. Die Kapitalanlage hat um den **gewaltigen** Betrag von **2920 Millionen** auf 5235,9 Millionen **abgenommen**, wodurch die Vorwoche **ausgeglichen und eine weitere sehr erhebliche** Entlastung erzielt worden ist. Man darf daraus folgern, daß nicht nur die von der Reichsbank in den letzten Märztagen zurückgekauften Schatzanweisungen wieder **verschwunden**, sondern daß darüber hinaus etwa 700 Millionen Schatzanweisungen teils **wegen** ihrer Fälligkeit vom Reiche eingelöst, teils vom Reiche **zurückgenommen** worden sind.

Der **Darlehensbestand** bei den **Darlehnskassen** ist um 47,7 Millionen auf 2143,9 Millionen **Mark** zurückgegangen. In Zusammenhang mit dem Rückgange der Anlage steht die starke Verminderung der fremden Gelder und der Notenrückfluß. Der Goldbestand ist um 740 000 Mark gestiegen. Der Bestand an **Darlehnskassenscheinen** hat sich um 39,7 Millionen auf 870 Millionen Mark ermäßigt. Die **Golddeckung** des Notenumlaufes hat sich **von 35,2 auf 36,9** Prozent erhöht, die Deckung der sämtlich täglich fälligen **Verbindlichkeiten** durch Gold von 21,7 auf 29,3 Prozent.

Auf die **vierte Kriegsanleihe** sind bis zum 7. April **6889,4 Millionen Mark** gleich 64,3 Prozent der Gesamtzeichnung **eingezahlt** worden, wobei sich die Inanspruchnahme der **Darlehnskassen** um 21 auf 139,7 Millionen Mark erhöht hat.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog haben unterm 6. April** 1916 gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. April 1916 1. den Amtmann Dr. Georg **Herrmann** in Emmendingen zum Oberamtmann zu ernennen und ihm die Bezüge eines Amtsvorstandes zu bewilligen; 2. den Regierungsassessor Paul **Hauser** aus Schwetzingen unter Verleihung des Titels Amtmann dem Bezirksamt Baden als Beamten beizugeben.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 6. Januar 1916 den Justizaktuar Karl **Diehm** beim Notariat Grießen zur Staatsanwaltschaft Waldshut versetzt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 8. April 1916 dem Obereisenbahnsekretär Anton **Haimann** in Graben-Neudorf das Stationsamt II Untergrombach übertragen.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen usw. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Versetzt:

die Justizaktuare Augustin **Keller** beim Amtsgericht Boxberg zum Amtsgericht Neckarbischofsheim und Eugen **Rausch** beim Amtsgericht Freiburg zum Amtsgericht Lörrach.

Zugewiesen:

Justizaktuar Julius **Reinhardt** beim Kreisschulamt Mosbach dem Notariat Mosbach.

In Ruhestand versetzt:

Amtsdiener Ernst **Blum** beim Amtsgericht Freiburg auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Etatmäßig angestellt:

die Schutzmänner Gottlieb **Bay**, Ferdinand **Schmidt** und Wolfgang **Mendel**, sämtliche in Karlsruhe.

Versetzt:

Aktuar August **Merkert** beim Bezirksamt Boxberg als Revisionsassistent zum Bezirksamt Donaueschingen.

Schutzmann Hans **Hammer** in Pforzheim nach Karlsruhe.

— Großh. Verwaltungshof. —

Beamteneigenschaft verliehen:

dem Wärter Jakob **Greulich** bei der Heil- u. Pflegeanstalt Illenau;

den Wärterinnen Berta **Jost** und Katharina **Hurst** bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

— Großh. Landesgewerbeamt. —

Versetzt wurde:

Unterlehrer Julius **Ritter**, Hilfslehrer an der Gewerbeschule in Freiburg in gleicher Eigenschaft an jene in Oberkirch.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote.

8. April: **Ludwig Lutz** von hier, Geschäftsführer hier, mit Elisabeth **Ganghofer** von Pfarrkirchen; Rudolf **Becker** von Pforzheim, mit Elise **Heinkel** von hier.

Todesfälle.

7. April: **Berta**, alt 1 Jahr 9 Monate 9 Tage, V. Aug. **Bauer**, Zimmermann. — 8. April: Wilh. **Honegger**, Verkäufer, ledig, alt 30 Jahre; Adolf **Keilhack**, Privat, Witwer, alt 78 Jahre; **Ida Veit**, ohne Gew., led., alt 81 Jahre; Friedrich, alt 15 Tage, V. August **Diehlmann**, Fabrikarb.; Elsa **Dienstbach**, alt 42 Jahre, Ehefrau des Privatgelehrten Dr. Max Dienstbach; Marie Weber, alt 67 Jahre, Witwe des Kaufmanns Gust. Weber. — 9. April: Paulina, alt 1 Jahr 5 Tage, V. Ludwig **Engeroff**; Ludwig **Wehrle**, Eisenbahnsekretär, led., alt 35 Jahre. — 10. April: Math. **Schleich**, ohne Gew., led., alt 18 J.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Dienstag, den 11. April 1916. 2 Uhr: Mathias **Bürcklin**, Färber, Rüppurrerstr. 34. — ½3 Uhr: Adolf **Keilhack**, Privatier, Zirkel 32. — 3 Uhr: Ludwig **Wehrle**, Eisenbahnsekretär, Englerstr. 8. — ¼4 Uhr: Rich. **Herrmann**, Landsturmmann, Inf.-Regt. 109, 9. Komp., Neue Gewerbeschule. — 4 Uhr: Oskar **Widmann**, Unteroffizier, Städt. Krankenhaus. — ½5 Uhr: Sofie **Pfeiffer**, Gemeinderechners-Witwe, Nelkenstraße 5.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 ₰ für Portoausgaben beigefügt werden.)

M. M. K. Die gerügte Erhöhung der **Warenauszeichnungen** ist nicht zu beanstanden, da bei den Schokoladen- und Konditoreiwaren Höchstpreise nicht in Frage kommen, diese Waren außerdem infolge schwieriger und fortgesetzt verteuerter Anschaffung von Rohmaterialien starken Preisschwankungen unterworfen sind. (434).

K. B. Khe.: Der **Vermieter** ist verpflichtet dem **Mieter** vor den Schikanen der anderen Mietern Ruhe zu verschaffen, er kann darauf verklagt werden. Der Mieter hat auch eine direkte Klage gegen den schikanösen Mieter auf Unterlassung der Störungen und kann sich im Wege der einstweiligen Verfügung sofort schützen. Ein sofortiger Auszug ist nach Sachlage nicht gerechtfertigt, Sie müssen vertraglich kündigen. (435).

Pionier A. K. im Feld: Das **badische Verdienstkreuz** für freiwillige Kriegshilfe kommt für Feldzugsteilnehmer nicht in Frage, es handelt sich um eine Auszeichnung für Kriegsverdienste in der Heimat. (436).

H. G. B. 74: Die im **Lehrvertrag** mit dem Minderjährigen vereinbarten **Konkurrenzklausel** ist ohne Rücksicht auf die Mitwirkung des gesetzlichen Vertreters nach § 74 H. B. G. nichtig, auch wenn der Vertrag nach Eintritt der Volljährigkeit fortgesetzt würde. Eine nachträgliche Bestätigung der Vertragsparteien liegt nach der Anfrage nicht vor, ebensowenig ein neuer Vertrag mit dem Gehilfen über ein Konkurrenzverbot mit bezahlter Bindung. Eine Ausdehnung auf weitere als die ursprünglich ins Auge gefaßte Konkurrenz ist überhaupt nicht zulässig. (437).

R. Sch. Khe.: Die **Kriegsgewinnsteuer** ist noch nicht Gesetz, das künftige Gesetz erfaßt nur den während des Krieges unmittelbar erworbenen Vermögenszuwachs, während des Krieges fällig werdende Lebensversicherungssummen werden voraussichtlich nicht darunter fallen. (438).

P. E. Br.: Ueber die angefragten belgischen Verhältnisse sind wir nicht genau unterrichtet, man spricht allerdings davon, daß ein belgischer Truppenübungsplatz schon vor dem Kriegsausbruch für englische Truppen bestimmt war. (439).

C. F. in H.: Wir müssen Sie mit Ihrer Anfrage auf unsern Inseratenteil verweisen, wo Sie durch geeignete **Insertion** die gewünschte Stellung finden werden. (440).

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Liebermann & Cie., Karlsruhe.

Unter dem Titel **„Aus tiefen Quellen"** veröffentlicht Helene **Maria** von Farenheid-Beynuhnen geb. von Sperber im Kommissionsverlage bei Gsellius-Berlin einen Band Gedichte. Preis 5 *M*. Er ist so umfangreich, daß er mehr einem Buche Memoiren ähnlich sieht, was auch bei seiner Beurteilung festzuhalten ist. Mit wachsender Reife erhebt sich dieses lyrische Lebens- und Leidensbild, das immer rein, immer in Höhenstimmung bleibt. Eine fromme Seele, die sich in kindlichem Verlangen fast leibhaftig an Gott und Christus lehnen will, gibt was sie liebt, Eltern, Mann und Kind ab. Mit dem Tode des einzigen, heißgeliebten Sohnes enden die Lieder.

Deutsche Kriegsscheibenkarten. Humorvolle, zumeist auf den Krieg bezügliche Scheibenbilder erster Münchener Künstler. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig-Berlin.

Zu Wehr und Ehr. Vaterländische Dichtungen. 86.—90. Tausend. Von Ernst Ritter von Dombrowski. Der Gesamterlös dieses Buches fließt dem Reichsdeutschen Hilfsausschuß für die südlichen Alpenländer zu. Verlag Hippolyt Böhm, Graz.

Kronen-Bücher, Band 23: „Die Kinder von Heckendamm", Roman von Marie Diers. Preis 1 *M*. Kronenverlag G. m. b. H., Berlin SW 68. Das Bestreben des rührigen Verlages der „Kronen-Bücher", seine Anhänger und Freunde in ständiger Abwechslung durch alle Arten der deutschen Romanlitteratur zu führen, findet in diesem neuesten Bande volles Gelingen.

Führer-Handbuch. Sammlung von Aufsätzen über Erziehung und Ausbildung unserer Jugend. Herausgegeben vom Landesverband Sachsen des Deutschen Pfadfinderbundes. Erster Teil. Leipzig 1916. Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung. Preis in Ganzleinen gebd. 1.40 *M*.

Wie man sein Geld vermehrt. Geldanlage und Geldverkehr. Ein Ratgeber für Privatleute, die ihre Kapitalien nutzbringend und sicher anlegen wollen. Von P. Ch. Martens. 5. Auflage. 2 *M*, gebd. 2.50 *M* portofrei. Verlagsanstalt E. Abigt, Wiesbaden.

Vier Monate mit Mackensen. Von Tarnow-Gorlice bis Brest-Litowsk von Erwin Berghaus. Preis 1 *M*. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart. Einer der größten Siegeszüge der Weltgeschichte, erlebt mit den empfangsfreudigen Sinnen und der unverwüstlichen Frische der Jugend, erzählt mit noch heißem Herzen, mit fliegendem Atem: so läßt sich dieses prächtige Büchlein kurz kennzeichnen.

Mit Schippe und Hacke im Dienste des Vaterlandes. Von Walter Möller. Mit 13 Kunstdrucktafeln. Preis 1 *M*. 5. Auflage, 21.—25. Tausend. Verlag Wilhelm Möller, Oranienburg. Die Kriegsliteratur ist in geradezu unheimlicher Weise angeschwollen und der Leser wird über das Leben und Treiben der Soldaten, über Kämpfe und Siege unserer Feldgrauen ebenso eingehend unterrichtet, wie über die Verleumdungstätigkeit unserer Gegner. Wenig oder nichts aber wissen wir über Leben und Leiden unserer Armierungsbataillone, obwohl Hunderttausende, vielleicht Millionen dem Vaterlande mit Schippe und Hacke wertvolle Dienste leisten. Da hat es der Autor in dankenswerter Weise übernommen, die Lücke in unserer Kriegsliteratur auszufüllen und in kurzen, teils humoristischen, teils ergreifenden Skizzen das Schipperleben da draußen zu schildern.

Die Zahlenlehre. Grundlagen und Erkenntnisse für den gesamten Rechenunterricht. Von Dr. Hermann **Walsemann**, Oberlyzealdirektor in Schleswig. Gießen 1915, Verlag von Emil Roth. 111 Seiten. Geh. 1.80 *M*, gebd. 2.00 *M*.

Ein Kriegsurlaub. Roman von Friedrich Werner van Oestéren. Verlag Ullstein u. Co., Berlin-Wien. Preis 3 *M*. Das neue Werk Oestérens hat dramatische Wucht, ein fortreißendes Tempo und einen Stoff, in dem sich persönlichstes Erleben mit einer aus der Zeit geborenen Tragik verbindet.

Schwert und Brot. So lautet der Titel der neuesten Schrift von Gottfried Traub, die soeben im Verlage von J. Engelhorns Nachf. in Stuttgart erschienen ist. Die „Eisernen Blätter" und „Briefe aus Kriegszeiten" von Gottfried Traub, deren zweiter Teil hier gesammelt vorliegt, sind 1914/15 dem deutschen Volk in gewissem Sinn etwas Aehnliches wie Fichtes Reden an die deutsche Nation 1813. Das schön gebundene Buch kostet 2 *M*. Zur Versendung ins Feld ist auch eine gut geheftete „Feldpostausgabe" zu haben, die 1.60 *M* kostet und für 10 ₰ verschickt werden kann.

Wo sind unsere Toten, und was tun sie? Herausgeg. von Dr. Karl Heinz (Teil 6 der Sammlung „Brücke zum Jenseits", 12 Teile 6 *M*) einzelne 70 ₰ portofrei, auch ins Feld. Verlagsanstalt E. Abigt, Wiesbaden.

Die Aufgaben des Infanterie-Unterführers im Felde. Von Raasch, Leutnant und Regimentsadjutant. Preis 50 ₰. W. E. Harichs Verlagsdruckerei, Allenstein.

Wohlstand und Glück. Unentbehrliche Winke zum raschen Vorwärtskommen. Von Josef Gerber, Wien. Verlegt bei Gustav Röttig und Sohn, Sopron. Durch jede Buchhandlung oder direkt durch den Verlag zu beziehen. Preis gebd. 3.50 *M*, geh. 3 *M*.

Bäder und Sommerfrischen.

Ueberlingen. Einer der schönsten und empfehlenswertesten Kurorte ist **Ueberlingen** am Bodensee, das sich auszeichnet durch seine ruhige und geschützte Lage, sein mildes Klima und seine herrliche Umgebung. Als ehemalige freie Reichsstadt besitzt Ueberlingen eine ganze Reihe hervorragender Sehenswürdigkeiten, von denen nur das Münster, das Rathaus, die alte Stadtkanzlei, das Haus zur Löwenzunft, der Reichlin von Meldegg'sche Patrizierhof, das Steinhaus, die alten Festungstürme und Tore erwähnt seien. Außerdem sind hervorzuheben die ausgedehnten und prachtvollen Anlagen in unmittelbarer Nähe der Stadt mit reizenden Partien und Aussichtspunkten, die großen Seebadeanstalten und die neue Warmbadeanstalt. Ueberlingen besitzt auch eine herrliche Umgebung, die zahlreiche Spaziergänge und Ausflüge lohnend macht. Das ganze Jahr hindurch, besonders aber im Frühjahr und während der Badsaison erfreut sich deshalb auch die alte Reichsstadt am See des lebhaftesten Besuches.

Salit das Einreibemittel — Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reißen. In Apotheken Fl. M 1,40; Doppelfl. M 2,40. f 809

Altpapier

wird jedes Quantum angekauft. 4330

Zahle für **Stampfpapier** für 100 kg Mk. **5.—.**

Zeitungen, Zeitschriften, Briefe, Broschüren, Prospekte, Geschäfts- und Kopierbücher u. s. w. — unter Garantie des Einstampfens — zahle für 100 kg Mk. **8.—.**

Teleph. 835. M. Kleinberger Schwanenstr. 11.

Lumpen, Alteisen und Metallhandlung

Pfandscheine kauft und **beleiht** fortwährend zu Höchstpreisen B12395.6.6 **Hoff**, Douglasstr. 7. Anzutreffen nachm. 12—3 Uhr.

Kaufe jeden Posten getragene 8874 **Schuhe und Stiefel** wenn auch reparaturbedürftig. **Weintraub, Kronenstr. 52.**

45000 Mark auszuleihen auf erste Hypotheken durch **August Schmitt**, Bankkomm.- und Hypotheken-Geschäft, **Karlsruhe**, Hirschstraße 43. Tel. 2117. 4310

Altertümer werd. stets **angekauft. Neukam**, Lammstr. 6, im Hof. Tel. 3546

Tabak-Garn liefern beschränkt. Mengen **Cassin & Co., Karlsruhe.**

Postkarten-Schlager! 50 Sold.-Liebesserien, bunt, kompl. 300 St. 5.50, Osterkarten von 1.50—3.— sort. Illustrierte Preisliste Ka. über sämtliche Papierwaren gratis. **Versandhaus Blonder & Co., Berlin C 54**, Alte Schönh.-Str. 23—24.

Gebisse werden zu höchsten Preisen angekauft bei B10356.15.7 **Levy, Markgrafenstr. 22.**

Ausgegangene Haare (keine getragenen Arbeiten) kauft zu höchst. Preisen. 6257* **Oskar Decker**, Haarhandlung, **Karlsruhe**, Kaiserstr. 32.

Herren- und Damenfahrräder, sowie sämtl. Ersatzteile und Repar. staunend billig. B7526 C. Kunzmann, Zähringerstr. 37, I

Wer Geld braucht a. Hyp., Schuldsch., Wechsel, Police, Wertpap., schreibe sof. an J. Löhöffel, Berlin, Frobenstr. 18, ohne Vorpel. B13042.4.1

Herren- u. Knaben-Anzüge

in den neuesten Façons, vielen Farben und Stoffarten empfiehlt in grosser Auswahl

4291

L. Gretz, Schneidermeister, Mariensir. 27.

Unterricht!
Wer würde einen Herrn für das sog. wilde Abiturium einer Oberrealschule vorbereiten? Geff. Angeb. erb. unt. B13209 an die Geschäftsst. der Bad. Pr.

Klavierlehrerin erteilt gründlich **Unterricht**, auch in d. Abendstunden. Angeb. u. B13212 a. d. Geschäftsst. die „Bad. Presse".

Größere Mengen Bastmatten
von Feigenverpackung herrührend, haben abzugeben. Reflektanten belieben sich zu wenden an 4327
Louis L. Stern & Co.

Heiratsgesuch.
Ein Witwer, 41 J., Fabrikarbeiter, sucht sich wieder zu verheiraten mit einem Fräulein od. mit einer Witwe ohne Kinder, nicht unter 30 Jahren. Gefl. Angeb. werden erbeten unter Nr. B13201 und Zusicherung strengster Verschwiegenheit an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Heirat.
Gut situierter Privatmann, 44 J. alt, ev., ledig, wünscht mit vermögender Dame zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Gef. Anträge unter Nr. B13088 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Kind (Mädchen) wird an **Kindesstatt abgegeben.** Briefe unter Nr B13203 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.1

Offene Stellen

Gesucht ein jüngeres
Fräulein
welches womöglich mit Lohnwesen vertraut ist. Angebote erbeten unter Nr. 4326 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Friseur-Gehilfe
zum sofortig. Eintritt **gesucht.**
Oskar Decker
Kaiserstr. 32. 4312

2.1 **Schreiner** B13191
zum reparieren von Antik-Möbeln b. hoh. Lohn gesucht. **Kahn, Waldstr. 22, 3. St.**

Industrie-Arbeiter aller Berufe,
insbesondere: **Eisendreher, Maschinen- und Automatenschlosser, Mechaniker, Werkzeugdreher, Fräser, Hobler und Stosser, Schmiede und Kettenschmiede, Linkszuschlager, Kunst- u. Maschinenformer, Bleilöter, Kesselschmiede, Modellschreiner, Holzhobler u. schwindelfreie**
Zimmerleute
im Alter von 20—30 Jahren werden fortgesetzt gesucht.
Arbeitsnachweis der Industrie
1385a **Mannheim.** 3.3
Schwetzingerstraße 17.

Milchführer-Gesuch!
Die Stelle eines Milchführers ist auf 1. Juni neu zu besetzen. Die Anfangsvergütung beträgt nebst freier Wohnung, Garten und 1 Liter Milch täglich auf das Jahr Mk. 1500.— 1437a
Bewerber, die auf dauernde Stelle reflektieren und über eine weitere Mithilfe beim Austragen der Milch verfügen wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden.
Großh. Gutsverwaltung Scheibenhardt b. Karlsruhe.

Eine fleißige, saubere B13199
Frau
für 2—3 Stunden vormittags **gesucht.** Zu erfragen **Georg-Friedrichstr. 25,** Zigarrengesch.

Tapezierer für Markisen-Aufmachen **gesucht.** B13196 **Kaiserstr. 60, Gummiladen.**

Blechner und Metalldrücker
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Maschinenfabrik Lorenz,
1424a **Ettlingen.** 2.2

Zuverlässiger, stadtkundiger
Fuhrknecht
guter Pferdepfleger, zum sofortigen Eintritt **gesucht.** 4288
August u. Emil Nieten,
Karlsruhe-Rheinhafen.

Stadtkundiger Fuhrmann
kann sofort eintreten. 3491*
Mantz, Goethestr. 20.

Hilfsarbeiter.
Ein der Schule entlassener, braver **Junge** findet für dauernd, angenehme u. leichte Beschäftigung. Zu erfragen unter Nr. B13087 an der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Ausläufer,
groß, kräftig, nicht unter 15 Jahren, findet dauernde Beschäftigung. 4288.2.2
Dampfwaschanstalt Schorpp,
Kaiserallee 37.

Lehrling
mit guter Schulbildung geg. sofortige Vergütung **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften an
Dreyfuß & Siegel
Kaiserstr. 197 4292

Lehrling-Gesuch.
Junger, kräftiger Mann, der Lust hat, die **Färberei** und **chem. Wäscherei** zu erlernen, kann bei sofortiger guter Bezahlung eintreten. 4086.3.3
K. Timeus,
Färberei u. chem. Waschanstalt
Marienstr. 19—21.

Graveur-Lehrling!
Junger Mann mit Zeichentalent findet bei sofortiger Bezahlung Lehrstelle. B13100
Kunstgewerbl. Werkstätte
Ludwig Kolb, Herrenstr. 3.

Gärtnerlehrstelle.
Ein gesunder, ordentlicher Junge kann unter günstigen Bedingungen in d. Lehre treten.
Gebrüder Dinner,
Versandgärtnerei
Offenburg (Baden). 1358a

Maler-Lehrling
kann gegen sofortige Vergütung eintreten im
Malergeschäft 4.2
Leopold Hessel Nachf.
Sophienstr. 170.

Zimmermädchen
ges. u. B.-Baden in Fremdenheim, gewandt im Zimmermachen, Servieren u. Hausarb. Nur solche, die schon in solch. Stell. war., woll. sich m. Bild u. Zeug. meld. Angeb. unter Nr. 1391a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Für eine alte Dame wir per sofort eine 4278.2.
Stütze
welche auch pflegen kann, **gesucht.** Angebote an Herrn **Albert Kahn, Karlsruhe** (Karlstraße 28) erbeten.

Sofort gesucht
Privatmädchen.
Junges Mädchen in gutes Restaurant für Servieren u. Zimmer, sowie **Haus- und Küchenmädchen** durch B13200 Frau Brenk, gewerbs. Stellenv. **Durlach,** Hauptstr. 71, II.

Tüchtiges Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, bei guter Behandlung gesucht. Vorzustell. 2—5 Uhr. 4311.2.1
Frau **Gärtner,** Wendtstr. 12.

Braves, fleißiges **Mädchen** auf 15. April **gesucht.** B12955 **Klauprechtstr. 35,** 3. St.

Anständiges 4296.2.2
Mädchen
bei hohem Lohn u. guter Behandlung für Haus- u. Küchenarbeit per 15. April **gesucht.**
Kantine Trainabteilung 14 Durlach,
Schloßkaserne.

Junges, anständiges 4329
Mädchen
für Hausarbeit u. z. Servieren **gesucht.**
Restauration zur Göthehalle
Göthestr. 4.

Tüchtiges Mädchen,
das kochen kann, per bald **gesucht.** Guter Lohn, dauernde Stellung. Angebote m. Zeugn. u. Photogr. erbeten 1450a
Schließfach 55, Speyer.

Ges. fleiß. **Mädch.,** welch. auch koch. kann. Eintr. sof. o. 15. April. B13211 **Kaiserstr. 99,** 3. St. r.

Tüchtiges Mädchen welches kochen kann, findet gute Stelle. B13148
Kronenstr. 16, I.

Junges, der Schule entlass.
Mädchen
für nachmittags zu einem Kinde gesucht. B13162
Weltzienstr 35, part.

Junges Mädchen vormittags für leichte Hausarbeit gesucht. 4316 **Geranienstr. 2, part.**

Braves evang. **Mädchen** das kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, zum 15. April **gesucht.** 4824
Näheres **Händelstr. 17,** II.

Für leichte Hausarbeit ehrl., schulfr. **Mädch.** od. unabhäng. Frau nachm. gesucht. B13180
Hübschstraße 21, 4. St.

Ein besseres B13179
Kindermädchen
für auswärts **gesucht.** Zu melden **Kaiserstr. 122,** III.

Ein **Fräulein** kann unentgeltlich das **Kochen erlernen.** B13207 **Herrenstr. 3,** 2. St.

Photographie
Für Herstellung von **Bromsilber- und Gaslichtdrucken**
suche ich **junge Mädchen;** solche, die Vorkenntnisse haben, bevorzugt. B13202
Atelier Schweitz, Belfortstr. 10.

Zigaretten-Arbeiterinnen
gesucht, einige tücht. Mädchen können sofort eintreten.
Zigarettenfabrik Süeima
Ferdinand Schuler,
1454a **Bruchsal.**

Lauffrau
für einige Stunden im Tag **gesucht.** B12874
Sofienstraße 179
eine Treppe hoch.

Laden
mit großem Arbeitszimmer auf 1. April **zu vermieten.**
Näheres **Karlfriedrichstraße 6,** 2. Stock rechts.

Schumannstr. 11, II. 4331
Herrschaftswohnung
von 8—9 großen, hellen Zimmern mit reichl. Zubehör, elektr. Licht 2c. sofort od. später zum Preise von 2100 ℳ zu vermieten. Näh. Auskunft daselbst, 4. St.

Putzfrau für Dienstag u. Samstag vormittag **gesucht.** B13187
Hirschstr. 79, 2. St.

Ordentliche **Putzfrau** sofort **gesucht.**
4323 **Baumeisterstr. 50,** I.

Monatsfrau od. Mädchen, sauber und pünktlich sofort gesucht. B13208
Kaiserstraße 188, part.

Stellen-Gesuche

Kaufmann
der Lebensmittelbranche sucht auf 1. Mai Reiseposten. Angebote unter Nr. B13145 an d. Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Filialleiterin
der Lebensmittelbranche **sucht ähnlichen Posten oder Zigarrenfiliale,** hier oder auswärts, auf 1. Mai. Angebote unter Nr. B12300 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tüchtige, langjährige **Verkäuferin** mit gut. Zeugnissen **sucht Stellung** in Delikateß- oder Lebensmittel-Geschäft. Angebote unter Nr. B13124 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Kath. Mädchen
aus guter Familie, welches im **Weißzeugnähen und Bügeln** bewandert ist, **sucht Stelle** als Zimmermädchen oder zu 1—2 Kindern in nur besser. Hause. Familienanschluß erwünscht. Angebote unter Nr. B12959 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Mädchen
sucht Stelle bei einer Schneiderin, wo es das Nähen erlernen könnte. Angebote u. Nr. B13177 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kellnerin
anständige sucht Aushilfe für Wochentags auch ohne Vergütung. Näheres **Wilhelmstraße 34,** 2 Tr., links. B13204

Stelle sucht einfache **Wirtschaftsköchin,** w. alle Arbeit übernimmt dch. **Sophie Mayer, Waldhornstraße 44,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Alleinstehende Frau sucht **Arbeit im Putzen.** Angebote unter Nr. B11353 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Lehrstelle
mit Kost und Wohnung bei tüchtigem Schlossermeister in einem Städtchen mit Gewerbeschule für einen braven, kräftigen **Jungen gesucht.** Angebote mit Lehrgeldsanspruch unter Nr. 1428a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu vermieten

Großer Laden
in best. Geschäftslage, gegenüber dem neuen Hauptbahnhofe und der Bahnpost ist nebst einer schönen 2—3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. B12743
Näheres **Poststr. 12, IV.**

Zu vermieten sofort oder später
Rudolfstraße 19 Laden mit Wohnung von 3 Zimmern mit Zugehörde 4335.3.1
Rudolfstraße 28, 3. Stock, 4 Zimmer mit Zugehörde
Ludwig-Wilhelmstraße 14 4 Zimmer mit Zugehörde
Adlerstr. 15 zwei Wohnungen v. 4 Zimmern mit Zugehörde.
Erfrag. Kronenstr. 33 im Büro.

Wohnung oder Büro
zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im erst. Obergeschoß, bestehend aus acht Zimmern u. Zub., auf sofort od. später zu vermiet. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer u. Zubehör) abgegeb. u. eignet sich dann besonders für Bürozwecke. Näh. beim Hauseigentümer i. 4. Stock. 14236*

5 Zimmerwohnung
Südweststadt, ruhige Lage, neu hergerichtet, für Mk. 850 auf sofort oder später zu vermieten. Näh. durch M. Busam, **Sofienstr. 13.** B13099.5.2

Kaiserallee 93
ist eine neu hergerichtete Wohnung von 5 Zimm. und Zubehör auf sogleich oder sp. billig zu vermieten 4250

6 Zimmerwohng.
in schönster Wohnlage, ohne Gegenüber, mit allem Zubeh., Badezimmer, Gas, auf Wunsch elektr. Licht, Veranda, 1. St., auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres Büro **Kornsand od. Parkstraße 9,** 3. Stock. 4117

Amalienstr. 7
ist der 4. Stock mit **5 Zimmer** u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten, sowie **1 Mansardenwohnung** mit **2 Zimmer u. Küche.** Evtl. können beide Wohnungen zusam. vermietet werden. Auskunft i. II. 4011

3—4 Zimmerwohnung,
neuzeitlich ausgestattet, mit Gartenanteil in bess. Hause an ruhige Leute **sogleich oder später zu vermieten.** — Näheres Hübschstr. 16 part. r., von 2—4 Uhr oder beim Hauseigentümer **E. Blum, Waldhornstr. 10.** 4319*

Schöne 4022
4 Zimmerwohng.
in ruhigem Hause auf sofort od. später zu vermieten. Näh. **Lenzstraße 1,** I, links.

3 Zimmerwohnung
m. Zubeh. u. Gartenantl.
Schumannstr. 8, IV,
per 1. April zu vermieten. Zu erfr. **Wilhelmstr. 57,** Telephon 185. 536*

Zu meinem Neubau **Vincentiusstraße 9** ist eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Bad, elektr. u. Gas auf 1. Juli od. früher zu vermieten. 4161*
Näh. **Akademiestraße 27.**

Dreizimmerwohnung
1 Tr., in best. Lage der Karl-Friedrichstr., an einz. Hrn. od. Dame auf 1. Juli preisw. zu verm. Zu erfragen B11296
Karl-Friedrichstr. 3, 1 Tr.

Augartenstr. 85 schöne freundl. **Dreizimmerwohnung** zu vermieten. Zu erfragen Rankestraße 16, III, l. B12976

Augustastraße ist **Wohnung** von 3 Zimmer und reichl. Zubehör, auch Gartenant., auf 1. Juli zu vermieten.
Näh. **Augustastr. 11, I.**

Eisenlohrstr. 41, IV., schöne **4 Zimmerwohnung,** Bad, Balk., Veranda, Kammer, Gartenant., sof. od. später zu vermieten. Schlüssel **Kriegstr. 151, part.** B12175

Geibelstr. 12 schöne **Zweizimmerwohnung** mit allem Zubehör sofort oder 1. Mai zu verm. Näh. 1. Stock. B13181

Hirschstr. 52, 1. Stock mit 4 oder 6 Zimmern auf sogleich oder Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock. B13085

Kaiserstr. 71 4 Zimmerwohn. hell u. geräumig nebst Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. B12348
Näheres 1 Treppe, links.

Kaiserstr. 109 ist eine schöne **Wohnung von 6 Zimmern,** Badezimmer, Speisekammer, Balkon auf 1. Juni oder fr. zu vermieten. Zu erfragen daselbst im III. St. B10019

Körnerstr. 39, 3. St., ist eine **5 Zimmerwohnung** m. Bad, Gas, Elektr. u. Zubeh., all. neu hergerichtet, auf sofort od. später zu vermieten.
B8662 Näheres parterre.

Lachnerstr. 21 ist auf 1. Juli eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmer zu vermieten.
B12901 Näh. 2. St., lks.

Schönfeldstr. 3 Vierzimmerwohnung, 2. St., Bad, Veranda, Erker, übl. Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst. B13190

Schützenstr. 79, Seitenb., ist eine freundliche **Mansardenwohnung,** 2 Zimmer, Küche u. Gas auf 1. Juli zu verm. Näh. Vdh., II. B13194

Sofienstr. 30, 1 Tr., geräum., **sonnige Sechszimmerwohng.,** Balkon, reichhaltig. Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Sofienstr. 32. Erdg. B12918

Sofienstraße 38 ist im 2. St. die **Wohnung** von 5 Zimmern, Badezimmer u. allem Zubehör auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näher. im 3. Stock. 4325.3.1

Steinstraße 31 ist die **Wohnung** im 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock. B13189

Maria-Alexandrastraße 10, in nächster Nähe vom Hauptbahnhof, eine schöne **Dreiz.-Wohnung** auf 1. Juli z. vermieten. Näh. part. B13205.2.1

EIER
Koch-Eier Stück **19 ₰**
Frische Eier Stück **22 ₰**
HERMANN 4313
TIETZ.

Uhlandstraße 15 ist eine schöne **Mansarden-Wohnung** im Seitenbau, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. III. St., lks. B13115

Waldstr. 61, 2. Stock, sind 2 Zimmer ohne Küche m. Koch- u. Leuchtgas versehen, möbl. oder unmöbl., auf 1. Mai zu vermieten. Näheres Hofkondit. Kaufmann. B13192

Waldhornstr. 21 im 2. Stock moderne, neu hergerichtete **3 Zimmerwohnung** an gute Leute noch auf sofort zu vermieten. B13014.3.3

Weltzienstr. 40 ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. B12892

Werderstr. 72 ist eine schöne **Dreizimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Hinterh., II. Stock. B12975

Yorkstr. 29, III, Ecke Sofienstraße, ist frdl. **Dreizimmerwohnung** m. Mansarde u. Bad auf 1. Juli zu vermiet. Anzusch. v. 8—2 Uhr. Näh. **Gerwigstr. 7,** Tel. 717.

Zimmer
nebst Kammer im 4. Stock **Herrenstr.** nächst Kaiserstr. an soliden Dauermieter p. 1. Mai oder früher zu vermieten.
Näheres **Kaiserstr.** 183 bei **Landauer.** 3988

Unmöbl. großes **Zimmer,** nach der Straße gehend, ist sofort zu vermieten. B12825
Zähringerstr. 1, 3. St.

1—2 schöne, unmöbl. Zimmer in neuem Hause mit el. Licht sofort zu verm. B13100
Gerwigstr. 54, 4. St., rechts.

Waldhornstr. 21 im 2. Stock **großes,** leeres **Zimmer** an anständige Person noch auf sofort zu vermiet. B13013.3.3

Unmöbl. Mansardenzimmer nebst Küche auf sogleich oder später an ruhige Mieter zu vermieten. Näh. B13166
Kaiserallee 65, II. St.

Villenviertel Rüppurr ist eine moderne **Dreiz.-Wohng.,** Bad, Etagenheiz., Gartenant., auf sof. od. 1. Juli zu verm. Näheres **Wilhelmstraße 33,** 1. Stock. B13084

Karlsr.-Rüppurr, Schenkendorfstr. 8, II. schönste Lage ist mod. **Vierz.-W.** mit Zub. u. Gartenanteil zu vermiet. Näh. Werderstr. 45, I. B13160

Herrschaftswohnung in Durlach
von 5 od. 6 groß. Zimmern, feinste Lage, 2 Minuten von der Straßenbahn, mit Garten zu vermieten. Angebote unt. Nr. B12900 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Näh. bei Frau **Reeber** Wwe., Kaiserstraße 26. 3528.6.6

Hübsches **Balkonzimmer,** evtl. mit 2 Betten, sofort oder später billig **zu vermieten.** Auch Wäsche w. pünktl. besorgt. B13201 **Gerwigstr. 14,** 2. St. l.

Möbliertes **Zimmer** mit 2 Betten und Kochenbenutzung zu vermieten. B13186
Durlacher Allee 29b, pt.

Zwei gut
möblierte Zimmer
Preis 25 u. 30 Mk. sogl. oder 1. Mai zu vermiet. B13151 **Lammstr. 6,** II.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B13176
Leopoldstr. 13, I. Stock.

Schön möbl. Zimmer, auch mit 2 Betten, evtl. Klavier, Bad und Küchenbenützung, in bess. Hause zu verm. B13178
Kaiserallee 137, 2. St.

Amalienstr. 59, III., ist fein möbl. **Salon- u. Schlafzimmer** auf 15. d. Mts. oder 1. Mai zu vermieten. B12563

Gartenstr. 52, part., sind 1 bis 2 gut möbl. Zimmer, in ruh., feinem Hause u. freier Lage, sof. od. spät. zu vermieten. B12544

Kaiserstr. 17, III, gut möbl. Zimmer mit besd. Eingang an Herrn, auch vorübergeh., zu vermieten. B13152

Kaiserstr. 82a, III, lks., Nähe des Marktplatzes, schön **möbliertes Zimmer** mit oder ohne Pension bei einzelner Dame zu vermieten. B13107

Kapellenstr. 22 Mans.-Zimmer sofort oder später zu vermieten. B13146

Karlfriedrichstr. 30, 2 Tr. h., sind schön **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** (auch einzeln) zu vermieten. B13198

Kriegstr. 196 eleg. **möbl. Wohn-** u. Schlafzimm., Bad, elektr. Licht, sof. z. verm. B13144

Leopoldstr. 20, 2 Trepp., gut **möbl. Zimmer** mit Pension an Herrn zu verm. Dauermieter bevorzugt. B13165

Lessingstr. 9, 2. St., zwei schöne gut möblierte Zimmer, einzeln oder zusammen, ev. 2 Betten, zu vermieten. B13220.3.1

Nächst Hauptpost ist fein möbl. **Zimmer** z. 20 Mk. **abzugeb.** Näh. **Hirschstr. 7,** 1 Treppe

Rudolfstraße 15, 4 Tr., links, 2 schön möbl. **Zimmer** mit zwei und einem Bett zu vermieten. B12870

Steinstr. 18, part., ist ein möbl. Zimmer mit besonder. Eing. auf sofort zu verm. B13120

Waldstr. 11, III, Vdh., ist hübsch möbl. Zimmer evtl. mit 2 Betten sofort zu vermieten. B13132

Waldhornstr. 30, 3 Tr., ist ein fein **möbl. Zimmer** mit bes. Eingang sofort zu vermieten. B13164

Yorkstr. 17, 2 Tr., lks., schönes Eckzimmer mit Balkon sofort zu vermieten, bei Witwe ohne Kinder. B13080

Suche einen Herrn, wenn auch pflegebedürftig, in **Pension zu nehmen.** Angebote unter Nr. B13008 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 3.2

Miet-Gesuche

7-8 große Räume
für Bürozwecke **zu mieten gesucht.** Angebote unter 4323 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gesucht auf 1. Juli schöne freundl. **Fünfzimmerwohnung** im Zentr. d. Stadt, wo Vermieten gestattet ist. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. B13157 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Zum 1. Juli schöne **Dreizimmerwohnung** mit Zubehör von ruhiger Familie, 3 Pers., zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe erbeten unt. Nr. B13074 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" hier.

Ehepaar mit kl. Kind und Kindermädchen sucht erstklass.
Pension
ab 1. Mai für ungefähr zwei Monate. Angebote unter Nr. B13156 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbet.

2 möbl. **Zimmer** (3 Betten) und Küche oder Küchenbenütz. von kinderlos. Beamten auf 1. Mai gesucht. Angebote u. Nr. B13068 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junges Ehepaar ohne Kinder sucht auf 1. Mai ein gut möbliertes **Zimmer** mit Küchenbenützung in Gegend Mühlburger Tor bis zur Hirschbrücke. Angebote unter Nr. B13170 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Zwei Fräulein suchen ein **unmöbl. Zimmer** od. Mansarde in der Nähe der Marienstr. zu mieten. Angebote mit Preisangabe unt. B13198 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Neues Städtisches Konzerthaus.

Karlsruher 20 x Liederkranz

Eingetragener Verein 1841

Donnerstag, den 13. April, abends 8½ Uhr:

KONZERT

zum Besten der Kriegsblinden-Fürsorge

Therese Müller-Reichel, Großh. Hofopernsängerin (Sopran)
Else Direnberger (Violine) — Der Männerchor und gemischte Chor des **Karlsruher Liederkranz** — Musikalische Leitung und Klavier: Kapellmeister **Heinrich Cassimir.**

Saalöffnung: 8 Uhr. — Ende: 10 Uhr.

Preise der Plätze einschließlich Gebühren für Kleiderablage und Programm auch für Nichtmitglieder: **2.— Mk., 1.50 Mk.** und **1.— Mk.**

Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz Nachf., Kurt Neufeldt,** Kaiserstraße 114, Telephon 1850. 4150

Schönschreiben

Deutsch, Latein, Ronde, sow. einfache u. doppelte

Buchführung

lehrt erfahrener, in der Praxis steh. Buchhalter.
Erfolg garantiert!
Näheres Adlerstraße 3
2 Treppen hoch. 4012

Infolge dring. Bedarfs

zahle für gebr. Herren- und Damenkleider, Uniformen, Schuhe, Stiefel usw., alte Zahngebisse u. Goldsachen die höchst. Preise. Angebote erbittet 8875
Weintraub, Kronenstr. 52.

Gebisse

alte, zerbr. u. schlechtsitzende, werd. fortwährend angekauft, u. zahle von 50 Pfg. bis 3 Mk. p. Zahn. **J. Gelman,** Uhrmach. B3675 **Zähringerstr. 36.** 9.9

Spezial-Haus
für
Damen- und Kinderkonfektion

Sonder-Abteilung für Trauer-Bekleidung.

Frühjahrs-Neuheiten

M. Schneider

Inh.: **H. Kahl** 4318
Erbprinzenstr. 31 Ludwigsplatz.

Waldstr. 16/18 **Colosseum** Teleph. 1938

Gastspiel
von
Denggs Bauerntheater aus Tegernsee.

Spielplan für die Zeit vom 11. bis mit 15. April:

Das Bügeleisen!
1 Akt
und **Das Aergernis!** 1 Akt sowie **Ewig Dein!** 1 Akt
alle drei von Neal & Ferner. 4294

Beginn der Vorstellungen pünktlich abends 8¼ Uhr.
Ab 8 Uhr abends: Konzert der Colosseums-Kapelle.
Musikalische Leitung: Kapellmeister **Alois Waldes.**
Weiterer Spielplan folgt am 15. April.

Tierschutzverein Karlsruhe. 14220

Geschäftszimm.: Sophienstr. 15. Sprechstunden: Mittwoch und Samstag 12—½1 Uhr.
Zusammenkunft: Jeden 2. Mittwoch im Monat: „Vier Jahreszeiten", Hebelstraße 21, Nebenzimmer ½9 Uhr abends.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.

Größter kaufmännisch. Verein der Welt.

Geschäftsst.: Sophienstr. 33
Sprechstund.: 2 bis 3 Uhr.
Krankenkasse, Stellenvermittlung, Rechtsschutz, Sparkasse, Lesezimmer, Lehrlingsheim.
Heute abend: Geschäftl. Sitzung Moninger (Konkordiasaal).
Freitag Stammtisch. rund. Tisch

Für 1250a.3.3

Luft-, Liege-, Milch-Kur

herrschaftliches Landhaus „Fünfländer-Blick", direkt am Bodensee, in **Nonnenhorn** (Tel.-Amt Lindau 390), bestens empfohlen. Schöne Zimmer. **Vorzügliche Verpflegung.** Hübscher Park. Strandpromenade. Entzückende Aussicht. **Größte Ruhe; staubfreie Luft.** — Pension von 9 ℳ an.

Verein von Aquarien- u. Terrarienfreunden Karlsruhe.

Dienstag, 11. April, abds. ½9 U
Ordentl. Sitzung
mit Verlosung im Landsknecht
Zahlreiches Erscheinen von Mitgliedern und Gästen erwünscht. Der Vorstand.

Hervorragend günstiges Angebot 4164

Corset „Elli", weiß	4.00
Corset „Lulu", weiß	5.50
Corset „Maria", weiß u. blau	6.50
Corset „Selbstwasch", weiß	7.50
Corset „Karola", rosa	9.00

Corsetgeschäft
Frieda Thomas
Kaiserpassage 8.

Näh- u. Zuschneide-Schule I. Ranges
Lehrmethode ist die leichteste und praktischste. Schülerinnen sind in kurzer Zeit vollständig perfekt ausgebildet, f. Beruf oder eigenen Bedarf; ebenso für Jacketts u. Mäntel. Schülerinnen arbeiten für sich. Beste Empfehlungen. Eintritt je am 1. u. 16. **Schnittmuster-Verkauf** — Daselbst werden elegante u. einfache Kostüme, Jacken und Mäntel unter Garantie angefertigt. 584*
Johanna Weber, Hirschst. 28, II T.

Weiße Waschseife. Wir liefern eine erprobte, gut schäumende, in jedem Haushalte u. Betriebe verwendb., **geruchlose, frankreie** Seife in Fässern von je ca. 120 Pfd. zum Pr. von ℳ 76 per Zentner Nettogewicht, einschl. Gebinde, frei jeder Bahnstat. Die Ware ist vielfach v. Behörden, Großbetrieb. u. Privaten nachbestellt. **Garantie: auf Wunsch bedingungslose Rücknahme. Probepostkistchen,** enth. etwa 8 Pfd. netto einschl. Verpack. u. Porto ℳ 7.85. Alles per Nachn. 1435a.3.1 **Stuckenbrock & Co., Dresden-A. 16.**

Gebisse, sowie **Gold, Silber, Platin,** kaufe fortwährend zu höchsten Preisen. **Fridenberg,** Zähringerstr. 28, II.

Fst. gewässerte Stockfische
Pfund 45 Pfg.
sind erhältlich in meinen Filialen:
Durlacher Allee 32
Zähringerstr. 21
Markgrafenstr. 40
Marienstr. 58
Goethestr. 23.
Bucherer
Telephon 392. 4069

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten
Straußfedern
alle fertig zum Selbstaufstecken, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein
echter Straußfedernhut
findet überall die größte Bewunderung. Ich liefere echte Straußfedern unter Nachnahme in Tiefschwarz u. Schneeweiß

Länge ca.	Breite ca.	
36 cm,	13 cm,	zu 1.50 Mk.
39 cm,	14 cm,	zu 2.50 Mk.
45 cm,	16 cm,	zu 4.50 Mk.

Zurücknahme nach 8tägiger Probe.
Ernst Lange, Straußfedern-Spezialhaus, **Düsseldorf,** Arnoldstraße 21a.
Kein Ladengeschäft. 40J
Versand direkt an Private!
Preis-Musterbuch grösste Auswahl in Straussfedern und Reiher versende umsonst u. postfrei.

Sofort lieferbar: 1500 Ztr. Aepfel. Ia. Tyroler- und Schweizerware. Waggonweise ℳ **30,** Faßweise ℳ **32** pro Ztr. ab München. **Philipp Loewe, Nürnberg, Hansahaus.** 1429a

Wagnerei-Verkauf.
Wegen Todesfall ist eine ganz komfortabel eingerichtete Wagnerei mit elektrischem Betrieb, Radmaschine und Bandsäge, bereits neu, sowie **gut gelagertem Holzvorrat** und guter Kundschaft, sofort zu verkaufen.
Näheres bei **Frau Claus Witwe, Karlsruhe,** Marienstraße 13, 3. Stock links. B12866.3.2

Danksagung.

(63. Liste.)

Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufener Wehrpflichtiger sind an Geldgaben in der Zeit vom 13. bis 31. März 1916 weiter eingegangen: bei Mitgliedern des Stadtrats von: dem Gesangverein Concordia Karlsruhe als Teilergebnis der von ihm veranstalteten Wohltätigkeitskonzerte 350 ℳ, „Z" 100 ℳ, Frl. Müller 20 ℳ, Frl. Marold (w. G.) 10 ℳ, der Akt.-Ges. Badenia (w. G.) 5 ℳ, Frau Hauptl. Fr. Schneider Wwe. 10 ℳ, Rich. Gräbener (20. Gabe) 25 ℳ, Hofmetzger Ebbecke 100 ℳ, Frl. Emma Stocker, Dentistin, 1 ℳ, W. Donecker 9 ℳ. Ferner bei: der **Mitteldeutschen Kreditbank** von: Frau Baurat Hummel (f. März) 50 ℳ; der **Südd. Diskonto-Gesellschaft** von: Oberst v. Sauden 100 ℳ, Anna Lindner 50 ℳ, der Fa. Geschw. Baer (w. G.) 20 ℳ, Prof. Dr. Gg. Bredig (w. G.) 50 ℳ; der **Rhein. Kreditbank, Fil. Karlsruhe,** von: Minister v. Bodman, Exz., 100 ℳ, Prof. Karl Erth 20 ℳ, O.-Baurat Courtin (w. G.) 100 ℳ, Dr. Traugott Cramer (w. G.) 500 ℳ, Frau Helene Arnold 50 ℳ, Ungenannt 10 ℳ, A. Haas 20 ℳ, Geh. Rat Duffner 50 ℳ, Reg.-Rat a. D. K. Keim 20 ℳ, Gertrud Baumüller 10 ℳ, Frl. Elisabeth Stein (w. Beitr.) 50 ℳ, G. H. 10 ℳ, Geh. Hofrat Dr. Blum (f. März) 100 ℳ, L.-Ger.-Dir. Dr. Reiß (w. G.) 50 ℳ, Jos. Sautier 100 ℳ, Geh. Hofrat Prof. Ditteli 100 ℳ, Dr. Holtzmann (w. G.) 30 ℳ; der **Badischen Bank hier** von: Baronin von Monteton (w. G.) 50 ℳ, Fr. Jenny Bartning Wwe. (w. G.) 100 ℳ, Geh. Hofrat Dr. A. Benckiser (w. G.) 100 ℳ, Frau Sofia Hugo Wwe. (w. G.) 20 ℳ, General d. Inf. u. Generaladj. Dürr, Exz. (w. G.) 100 ℳ, Geh. Rat A. Bujard (w. G.) 50 ℳ, Fin.-Minister J. Rheinboldt, Exz. (w. G.) 100 ℳ, Ungenannt 20 ℳ, Frau Wilh. Griesbach Wwe. (w. G.) 10 ℳ, Geh. Rat A. Wasmer (w. G.) 50 ℳ, Med.-Rat Dr. Brian (w. G.) 20 ℳ, J. H. Fränkel (w. G.) 20 ℳ, Stadtpfarrer a. D. D. W. Brückner (w. G.) 100 ℳ, Frau M. Lehmann Wwe. (w. G.) 5 ℳ; der **Mühlb. Kreditbank e. G.** von: Ludw. Buttmi jg. 5 ℳ; der **Gewerbe- und Vorschußbank** von: L.-Ger.-Rat Winkler (monatl. G.) 20 ℳ; der **Vereinsbank Karlsruhe** von: E. Kinne 15 ℳ, F. J. Kratzer 20 ℳ, dem Kegelklub „Holz Klar" 25 ℳ, Fr. Wilkendorf 10 ℳ, Jason Watzner 1 ℳ, W. Ganninger 10 ℳ, Frau Kopp 2 ℳ, Bankvorstand Wilh. Betsch (monatl. G.) 40 ℳ, J. Della Bona 100 ℳ, J. F. Kratzer 10 ℳ; ferner Fundgut 5 ₰; dem **Bankhaus Straus u. Co.** von: Dr. Ferd. Rieser 20 ℳ, Sigmund Bernheimer (w. G.) 50 ℳ, Geh. Rat Elbs (w. G.) 30 ℳ; ferner **Beiträge für Monat März** von: Frau Berta Gutmann Wwe. 25 ℳ, Frl. Emilie Auerbach 20 ℳ, M. Goldberg 100 ℳ, Frau Rosa Heilbronner Wwe. 50 ℳ, M. A. Straus 500 ℳ, Dr. M. Straus 200 ℳ, Dr. N. Stein 100 ℳ; dem **Bankhaus Carl Götz** von: Oberrev. A. Henninger 10 ℳ, Frl. Henninger, Aeschi (Schweiz) 10 ℳ; dem **Bankhaus Veit L. Homburger** von: Frau General von Müller 50 ℳ, A. Braun u. Co. (f. März) 50 ℳ, Frau Lilli Ritzhaupt (w. G.) 100 ℳ, C. A. 30 ℳ, Anna Renck 100 ℳ, Hofmusiker Feidner 3 ℳ, L.-Ger.-Rat Dr. Engelhardt 100 ℳ, O.-L.-Ger.-Rat Faekle 10 ℳ, ferner aus Zürich 15 ℳ; dem **Bankhaus Heinr. Müller** von: Bahnmstr. Krämer (w. G.) 10 ℳ, Med.-Rat Bähr (f. d. Monate März u. April) je 30 ℳ, ferner durch den Vorstand des Verbandes der Deutschtumsvereine (halber Reinertrag aus der Veranstaltung eines Vortragsabends) 28 ℳ; der **Stadtkasse von:** J. Emele (w. G.) 20 ℳ, Frl. Wacker, Hauptl. (f. März) 5 ℳ, Ludw. Lempp 20 ℳ, Geh. Rat Bunte (f. März) 100 ℳ, dem Verein für evang. Kirchenmusik, Erlös der musikal. Abendandacht in der ev. Stadtkirche am 23. II. d. J. 120 ℳ, dem Bachverein, Erlös aus dem 35. Konzert 100 ℳ, der Badischen Bank (Spende f. März) 200 ℳ, Staatsminister Dr. Frhrn. v. Dusch, Exz. (f. März) 100 ℳ, „W" 20 ℳ, Magnus Schieß (w. G.) 5 ℳ, der Mühlb. Kreditbank e. G. 200 ℳ, Frau Neukamm Wwe. (w. G.) 20 ℳ, Frau Korpsstabsvet. Scholtz (f. März) 20 ℳ, Wwe. D. (w. G.) 20 ℳ, Dir. Carl Forst (f. März) 100 ℳ, Frau Dr. Hirschfelder (w. G.) 20 ℳ, L.-Ger.-Rat Engler (w. G.) 30 ℳ, E. Zimmermann (w. G.) 50 ℳ, Geh. Med.-Rat Dr. Kaiser (w. G.) 50 ℳ, Elisabeth Auerbach 2 ℳ, Frau Dr. Gerhardt 5 ℳ, Dr. Richard Seeligmann (w. G.) 200 ℳ, Dr. Heinr. Eitel (w. G.) 100 ℳ, Geh. Rat Max Müller (w. G.) 50 ℳ, Fabrikant Albert Eichtersheimer für Gutachten (überreicht durch die Gerichtsschreiberei d. Gr. O.-Landesgerichts) 20 ℳ, Frau Rud. Herrmann (w. G.) 20 ℳ, Armgard Hauser (f. März) 20 ℳ, Prof. K. Widmer (w. G.) 30 ℳ, Gr. Bezirksamt (f. Buße) 3 ℳ, Geh. Rat Cron 100 ℳ, Pfarrer Ullmann (w. G.) 10 ℳ, Prof. S. Reichenberger (f. März) 10 ℳ, Fabrikt. Alb. Mändle (f. März) 15 ℳ, Fabrikt. Louis Maier (f. März) 20 ℳ, Domänenrat Abetz (w. G.) 20 ℳ, Jakob Born (w. G.) 4 ℳ, Vogel u. Schnurmann (f. März) 150 ℳ, Geh. Rat Fetzer (f. April) 50 ℳ, Bauinsp. Mombert (w. G.) 25 ℳ, Frau Mombert (w. G.) 25 ℳ, Ludw. Paar, Priv. (w. G.) 100 ℳ, Stadtrat Dr. Binz (w. G.) 100 ℳ, dem Bad. Landesverein v. Roten Kreuz, als Anteil am Ertrag der veranstalteten Passionsspiele 2000 ℳ, Archt. Schweickhardt (w. G.) 100 ℳ, Karl Finkelstein 10 ℳ.

Im Wege freiwilliger Gehaltsabzüge (je hälftig für das Rote Kreuz und die Familienunterstützung bestimmt) gingen im Monat März ein von: Reichsbeamten 403 ℳ 50 ₰, Staatsbeamten 4673 ℳ, Lehrern (einschl. Mittelschulen) 2355 ℳ 30 ₰, städtischen Beamten 1584 ℳ, zusammen **9015 ℳ 80 ₰.**

Ferner gingen als fortlaufende monatliche Gaben im Monat März ein von: Seiner Großh. Hoheit dem Prinzen Max und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Max 500 ℳ, N. A. Adler 50 ℳ, den Badischen Lederwerken 50 ℳ, der Brauereigesellsch. vorm. Karl Schrempp 100 ℳ, Dr. Bürklin, Exz., 300 ℳ, L. J. Ettlinger 100 ℳ, Ludw. Ettlinger 40 ℳ, Frau Berta Ellstätter 20 ℳ, Freund u. Strauß 50 ℳ, H. Fuchs Söhne 150 ℳ, Stefan Gartner, Wurstfabrik, 100 ℳ, Geschw. Gutmann 25 ℳ, Gebr. Hensel 100 ℳ, Kom.-Rat Karl Junker 50 ℳ, Geschw. Knopf 500 ℳ, Gebr. Leichtlin 100 ℳ, Loeb u. Co. 150 ℳ, der Maschinenbaugesellsch. Karlsruhe 250 ℳ, C. F. Müller, Hofbuchhandl., 100 ℳ, Zahnarzt A. Münzesheimer 50 ℳ, der Brauereiges. vorm. S. Moninger 200 ℳ, Neu u. Hirsch 30 ℳ, Pfannkuch u. Co. 200 ℳ, der Brauerei A. Printz 100 ℳ, L. Ritgen 50 ℳ, Johannes Schlaile 30 ℳ, K. L. Stern u. Sohn 50 ℳ, F. Seneca, Eisengießerei, 50 ℳ, F. Thiergarten, Buchdruckereibesitzer, 100 ℳ, Hermann Tietz 500 ℳ, Walder u. Rank 100 ℳ, Emil Weill 20 ℳ, K. H. Wimpfheimer 300 ℳ, J. Würzburger, J. Henle Nachfolger 30 ℳ, Bernhard Würzburger 50 ℳ, Paul Küter, Gr. Hoflief., 50 ℳ, Kom.-Rat Friedr. Hoepfner 100 ℳ, der Karlsr. Parfümerie- u. Toiletteseifenfabr. F. Wolff u. Sohn G. m. b. H. 250 ℳ, zusammen **14 278 ℳ 05 ₰.**

Bei der Haussammlung im April v. J. haben sich nachverzeichnete Personen und Firmen zu monatlichen Spenden verpflichtet und seither monatlich bezahlt: Rechn.-Rat Wenrether 5 ℳ, Kom.-Rat J. Wolf sen. 50 ℳ, Ing. H. Kauffmann 6 ℳ, Heinr. Berger 5 ℳ, Apoth. J. Becker 20 ℳ, Frau Reinhard Fischer 5 ℳ, Frau Lok.-Führ. Ritter 3 ℳ, Frau Mina Weißenberger 2 ℳ, Dipl.-Ing. W. Hübsch 10 ℳ, Kaufm. Friedr. Völker 1 ℳ, Frl. B. Flattau 1 ℳ, Hans Edelmann, Wirt, 20 ℳ, Handelsm. Fröhlich 10 ℳ, Gebr. Hagenauer 10 ℳ, Verw. Langenstein 3 ℳ, Gg. Hummel 5 ℳ, Pflästerermstr. Fr. Braun 5 ℳ, Joh. Gerth 1 ℳ, Frau Math. Schneider 3 ℳ, Frau Rosa Hübner 50 ₰, Friedr. Weber 1 ℳ, Gervas Rudmann 1 ℳ, Joh. Arnold 1 ℳ, Karl Wurth 1 ℳ, Wilh. Beisel 1 ℳ, Ludw. Gräßer 1 ℳ, Chr. Spanagel 5 ℳ, J. Th. Meyer 20 ℳ, Optiker Willer 20 ℳ, Max Walter, Hofkirchendiener, 2 ℳ, R. Langer Wwe. 1 ℳ, Gust. Homburger 2 ℳ, J. Fees Wwe. 2 ℳ, Frau Dauger 2 ℳ 50 ₰, Franz Pohl, Restaur., 10 ℳ, Kaufm. Wilh. Heiner 1 ℳ, Südd. Diskontogesellschaft 150 ℳ, Cornelie u. Johanna Delorme 1 ℳ, Ernst Blum Wwe. 1 ℳ, Baurat B. Koßmann 20 ℳ, Augenarzt Dr. Ellinger 20 ℳ, Frl. Berta Widmer 3 ℳ, Kaufm. Adam Willstätter 2 ℳ, Dir. Ludw. Dill 10 ℳ, Kanzl.-Rat D. Frank 10 ℳ, Med.-Rat Kusel 5 ℳ, Frau Schönberger Wwe. 1 ℳ, Rechtsanw. Dr. Marx 10 ℳ, Rechtsanw. Fuchs 50 ℳ, Frl. Laura Perpente 10 ℳ, Kaufm. Fr. Leppert 5 ℳ, Kaufm. Fr. Calmbach 10 ℳ, Frau Wilh. Weber 2 ℳ, Kaufm. Emil Kley 20 ℳ, Buchdruckerei Fidelitas 5 ℳ, Baurat a. D. Williard 30 ℳ, Buchbinder K. Fuckert 2 ℳ, Geschw. Traub 4 ℳ, Oberstiftungsrat Dr. Jos. Schmitt 5 ℳ, Frau Kühlenthal, Oberst Wwe. 20 ℳ, O.-Rechn.-Rat G. Zimmermann 20 ℳ, Kaufm. Jul. Wachenheimer 10 ℳ, J. Bleueler, Privatiere, 30 ℳ, Kom.-Rat G. Bunz 10 ℳ, Frau von der Linde 4 ℳ, L. Feldmann, Möbelhandl., 1 ℳ, Fabrikt. Robert Rees alt 180 ℳ, Magdal. von Beck 10 ℳ, Marie von Beck 10 ℳ, Militär-Bausekr. W. König 5 ℳ, Dir. R. Kimmig 35 ℳ, Geh. Reg.-Rat Mallebrein 21 ℳ, Dr. Martin Heuglein 3 ℳ, Schreinermstr. A. Stöckle 3 ℳ, Kaufm. Paul Ditelhorst 2 ℳ, Kaufm. Just. Seufert 2 ℳ, Bausekr. O. Dischinger 3 ℳ, Kaufm. D. Baer 10 ℳ, Sparkassenbuchh. Fritz Schtoff 5 ℳ, Prof. H. Wittmann 1 ℳ, Dir. Wohlgemuth 20 ℳ, Prof. Dr. Aug. Marx 25 ℳ, Maria Ducca 2 ℳ, Kaufm. Waldemar Hinze 1 ℳ, O.-Geom. Ed. Bayer 25 ℳ, Zeichneninspr. H. Erth 5 ℳ, Archt. A. Curjel 150 ℳ, Dir. Dr. Ehrhardt 10 ℳ, Reg.-Baumstr. Linde 30 ℳ, Frau von Königswald 10 ℳ, Geh. Rat Bittmann 20 ℳ, O.-Baurat Fuchs 45 ℳ, Frau Kambeitz 1 ℳ, Metzgermstr. F. Ade 10 ℳ, Geom. O. Reike 3 ℳ, Frau Klara Münzer 50 ₰, Emil Dietsche Wwe. 50 ₰, Kaufm. Otto Aidt 5 ℳ, H. Werner, Erpreßgutbesitz., 5 ℳ, Bielmann, O.-Lehrers-Wwe., 2 ℳ, E. Diehm 1 ℳ, Bankbuchh. J. Zimmer 4 ℳ, Th. Zahn, Hauptl.-Wwe., 3 ℳ, Frau Ludw. Juchan 2 ℳ, L.-Ger.-Rat Dr. Ziegler 2 ℳ, Frau H. Allers Wwe. 2 ℳ, Priv. Friedr. Printz 120 ℳ, Assist. Joh. Schöffler 2 ℳ, Generalinspr. Karl Frentzen 10 ℳ, Bäckermstr. J. Stübinger 5 ℳ, Priv. A. Himmelheber 2 ℳ, Dr. Josef Holtzmann 5 ℳ, Kom.-Rat Karl Moninger 25 ℳ, Kaufm. Frz. Meißner 2 ℳ, Frau Gg. Müller 2 ℳ, Frau J. van Gorkom 3 ℳ, Fabrikt. Ulrich Hof 5 ℳ, Frau Kassier L. Maurer 1 ℳ, J. C. Knab, Schlosser, 1 ℳ, Kaiser-Kinematograph 2 ℳ, Bankbeamten H. Buser 3 ℳ, Zahnarzt R. Weigele 5 ℳ, Frau Registr. Raif 5 ℳ, Frl. Maria Kiefer 10 ℳ, Kaufm. R. Paar 75 ℳ, Stadtrat J. Möloth 20 ℳ, Dr. E. Wundt, Chemiker, 10 ℳ, Rechn.-Rat Sickinger 3 ℳ, Jos. Neumaier 5 ℳ, Rechn.-Rat Jos. Rein 5 ℳ, zusammen **1658 ℳ.**

Seit 1. Januar 1916 sind nunmehr gespendet worden **120 450 ℳ 73 ₰.**

Für Hinterbliebene Gefallener wurden im Monat März gespendet von: Frau Postinsp. Klotz 5 ℳ, Hofbauinsp. Freytz 5 ℳ, Frau Eisenb.-Sekr. Jak. Wesel (f. März) 10 ℳ, dem Verein Badischer Bahnhofwirte (überreicht durch Oberbürgermstr. Siegrist) 100 ℳ, zusammen mit dem bereits veröffentlichten Beträgen 6340 ℳ 46 ₰.

An Spenden für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge sind im Monat März 1916 eingegangen von: dem Verein Bad. Bahnhofwirte 400 ℳ, Ungenannt (überreicht durch das Bankhaus Veit L. Homburger) 100 ℳ, zusammen 500 ℳ.

Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden!

Karlsruhe, den 6. April 1916. 4215

Für den Stadtrat: Die Kriegsunterstützungskommission.

Gummi-Voll-Sohlen, Gummi-Absätze
werden auf Wunsch auch aufgemacht. 2473
Schuhhaus Erika,
Ludwigsplatz.

Als Ersatz für Kupferkessel:
autogen geschweißte im Vollbad verzinkte
Waschkessel

in großer Auswahl, zu billigen Preisen empfiehlt 3969
J. Prölsdörfer,
Eisengroßhandlung,
Karlsruhe. Sophienstr. 114.

Butter
Patent
doppeltes Quantum ohne Preiserhöhung
erziel. Sie d. Anwendung billiger Streckmaschinen. Prospekt kostenfrei durch
Johann Kühlken, Nürnberg. 19

Ich kaufe
fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren Waffen, Gold, Platina, Silber u. Brillanten, Uniformen, Betten, Möbel, ganze Haushaltungen, Pfandscheine, Gebisse u. bezahle hierfür, weil das größte Geschäft, die höchsten Preise. Gef. Angebote erbittet erstes und größtes
An- u. Verkaufsgeschäft Levy, Markgrafenstr. 22.
14240 Telephon 2015.

Größter Zahler
für getr. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Wäsche, Zahngebisse 2c. B18091
Gottfried, Durlacherstr. 68.

Kosmos-Geschirre
sind d. besten Kochgeschirre, als
Ersatz für Kupfer.
Zu haben bei 4273.6.1
Edmund Eberhard,
Haus- u. Küchengeräte-Magazin,
Ludwigsplatz 40b.

Bauschutt
kann abgeladen werden bei der Lebensmittelfabrik
Louis L. Stern & Cie.
4231.3.3 in Mühlburg.